

JENS HERZER

Die Pastoralbriefe und das Vermächtnis des Paulus

Herausgegeben von
JAN QUENSTEDT

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament
476*

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Herausgeber/Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)
Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)
J. Ross Wagner (Durham, NC)

476



Jens Herzer

Die Pastoralbriefe und das Vermächtnis des Paulus

Studien zu den Briefen an
Timotheus und Titus

Herausgegeben von
Jan Quenstedt

Mohr Siebeck

Jens Herzer, geboren 1963; 1993 Promotion und 1997 Habilitation an der Humboldt Universität zu Berlin; seit 1999 Professor für Neutestamentliche Wissenschaft mit Schwerpunkt Exegese und Theologie des Neuen Testaments sowie Antikes Judentum an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Jan Quenstedt, geboren 1988; Studium der Ev. Theologie an den Universitäten Leipzig und Heidelberg; 2019 Promotion; seit 2020 Vikar der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

ISBN 978-3-16-154313-5 / eISBN 978-3-16-161153-7

DOI 10.1628/978-3-16-161153-7

ISSN 0512-1604 / eISSN 2568-7476

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von eplene aus der Minion gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Die hier versammelten Studien sind aus der Arbeit an einem Kommentar zu den Pastoralbriefen entstanden, die sich als deutlich komplexer erwiesen hat, als ursprünglich angenommen. Mit der konzeptionellen Zusammenstellung in diesem Band dokumentieren die Beiträge gewissermaßen eine Zwischenbilanz meiner bisherigen Forschungen über die Pastoralbriefe, die in den Abschluss des Kommentars münden soll.

Ein großer Teil der Aufsätze wurde maßgeblich und dankenswerterweise ermöglicht durch eine Opus-Magnum-Förderung der Volkswagenstiftung in den Jahren 2011/12. Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle vor allem Dr. Jan Quenstedt, der diesen Band mit einigen Mühen und sorgsamer Geduld herausgegeben hat. Dankbar bin ich auch für viele anregende Gespräche und intensive Debatten mit Studentinnen und Studenten, die sich in erstaunlicher Weise immer wieder in Übungen und Seminaren für die Pastoralbriefe interessiert haben, sowie vor allem auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an meinem Lehrstuhl und am Institut in Leipzig über die vielen Jahre, in denen die hier gesammelten Beiträge entstanden sind. Stellvertretend nennen möchte ich jene beiden, die sich auch selbst erfolg- und ertragreich auf das Abenteuer Pastoralbriefe in ihren Dissertationen eingelassen haben, Dr. Michaela Veit-Engelmann und Dr. Joram Luttenberger; von beiden habe ich besonders viel gelernt.

Mein Dank gilt auch meiner Sekretärin, Frau Sylvia Kolbe, die sich in bewährter Weise mit großer Sorgfalt und Geduld um die Vorbereitung der Manuskripte und die Korrekturen verdient gemacht hat, sowie Frau Anna Berting, die bei der Erstellung der Register mitgewirkt hat. Jörg Frey, der Herausgeber der Reihe »Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament«, hat mich zu diesem Band mehr als einmal freundschaftlich ermutigt und Zweifel zerstreut, wofür ich ihm ebenso dankbar bin wie dem Verlag Mohr Siebeck für die geduldige und professionelle Betreuung des Projektes.

Leipzig, im Frühjahr 2021

Jens Herzer

Vorwort des Herausgebers

Eine Frage habe ich so oder in ähnlicher Form viele Male von Studierenden im neutestamentlichen Repetitorium gehört: »Und was sagt Herr Herzer dazu?« Besonders häufig wurde diese Frage in Bezug auf die Pastoralbriefe gestellt, oft auf die sog. Einleitungsfragen verengt. Mit dieser Frage verbindet sich meist die Wahrnehmung eines vermeintlichen Defizits: Die Pastoralbriefe erscheinen im neutestamentlichen Curriculum allenfalls am Rande, und die Vielfalt an Perspektiven der Forschung ist nicht nur für Studierende, sondern auch in der Forschung selbst nicht immer einfach zu überschauen. Allein der Blick in die Einleitungsliteratur kann die Spannweite der theologischen und literarkritischen Problemfelder der Pastoralbriefe nicht erschließen. Zu knapp und zuweilen pauschal mutet ihre Betrachtung darin an. Für viele gilt dies als ein Hinweis darauf, dass der 1. und 2. Timotheusbrief sowie der Titusbrief überwiegend noch immer als Randerscheinungen im *Corpus Paulinum* gelten – zu Unrecht, wie der vorliegende Band zeigt.

Hinter der studentischen Frage kann allerdings auch ein ernsthaftes Interesse an den vermeintlich »unzertrennlichen Drillingen« (Holtzmann) gesehen werden, welches sich nicht mit einfachen Antworten zufriedengibt. Dieses Interesse unterstützt der vorliegende Sammelband mit seinen verschiedenen Perspektiven auf die Pastoralbriefe. Nicht wenige der in diesem Band dokumentierten Studien sind im kontinuierlichen Austausch mit den Studierenden in Leipzig entstanden. Der Band insgesamt dokumentiert damit einen Forschungsschwerpunkt an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig, der die Arbeit am Institut für Neutestamentliche Wissenschaft seit einigen Jahren nun schon maßgeblich mit geprägt hat. Vor diesem Hintergrund lädt er dazu ein, sich intensiv(er) mit den Pastoralbriefen auseinanderzusetzen, den persönlichen Blick auf diese neutestamentliche Schriftengruppe kritisch zu hinterfragen und sich anhand eigener Fragen mit den hier entfalteten Positionen auseinanderzusetzen. Damit verbindet sich mein Wunsch als Herausgeber, dass diese Aufsatzsammlung zu einer lebendigen Diskussion anregen möge – in Vorlesungen, Seminaren, aber vor allem auch an den Schreibtischen derer, die über die Pastoralbriefe forschen. Oder anders gesagt: An diesen und allen anderen Orten, an denen in der Auseinandersetzung mit den neutestamentlichen Schriften lebendig Theologie betrieben wird.

Zur Anregung des Forschungsdiskurses formuliert der vorliegende Band herausfordernde Antworten auf Fragen, die nicht nur die Pastoralbriefe selbst aufwerfen, sondern auch die Forschung zu diesen Briefen. Diese Antworten eröffnen mitunter auch überraschende Perspektiven, suchen ihrerseits den Dialog und legen zugleich Zeugnis über das langjährige Nachdenken des Autors über den 1. und 2. Timotheusbrief und den Titusbrief in ihrem theologiegeschichtlichen Kontext ab. Dabei zeigt

VIII

sich nicht zuletzt die bleibende Aktualität dieser drei neutestamentlichen Schriften, die sich nicht allein in Einleitungswissen erschöpft. Vielmehr sind die Pastoralbriefe selbst Zeugnisse eines theologischen Nachdenkens, das auch für die Gegenwart wertvolle Impulse und Anstöße bietet.

»Und was sagen Sie dazu?« Die Umkehrung der eingangs notierten Frage der Studierenden als Frage *an die* Studierenden und an alle, die sich wissenschaftlich mit den Pastoralbriefen befassen, ist essentiell für eine theologische Standortbestimmung in Bezug auf diese Schriftengruppe. In der ernsthaften Beschäftigung mit den biblischen Schriften kommt es letztendlich auf den Schritt von der eigenen Frage hin zum eigenen begründeten Standpunkt an, der weit wichtiger ist als jedes bloße Kennen einer vorgefassten Meinung. Im Dreiklang von Wahrnehmung – Frage – Positionierung vollzieht sich exegetisch-theologische Urteilsbildung, durchaus im Wissen darum, dass »der Weisheit letzter Schluss« vielfach offenbleiben muss. Der vorliegende Band bietet somit eine substanzielle Grundlage für eine Auseinandersetzung mit den Pastoralbriefen, die eine eigene Verhältnisbestimmung hinsichtlich ihrer Verfasserschaft, ihrer Stellung im Korpus der frühchristlichen Literatur und in Bezug auf ihre theologische Dignität verlangt. Letztlich geht es darum, im kritischen Diskurs diesen Schriften gerecht zu werden – ganz im Sinne einer innovativen Bewahrung und hermeneutischen Transformation dessen, was Theologie und Kirche anvertraut ist (vgl. 2 Tim 3,14–17).

Riesa/Leipzig, im Frühjahr 2021

Jan Quenstedt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Vorwort des Herausgebers	VII
Abkürzungen	XV
Die Pastoralbriefe und das Vermächtnis des Paulus. Eine Einleitung	1

I Perspektiven der Forschung

Abschied vom Konsens? Die Pseudepigraphie der Pastoralbriefe als Herausforderung an die neutestamentliche Wissenschaft	11
Fiktion oder Täuschung? Zur Diskussion über die Pseudepigraphie der Pastoralbriefe	31
1. Forschungsgeschichtliche Bemerkungen zur Diskussion um die neutestamentliche Pseudepigraphie	32
2. Die Pseudepigraphie der Pastoralbriefe – Die Entwicklung eines Paradigmas	41
3. Konkretisierung der Kritik	50
4. Fazit	62
5. Perspektiven für die Arbeit an den Pastoralbriefen – zusammenfassende Thesen	64
Zwischen Mythos und Wahrheit. Neue Perspektiven auf die sogenannten Pastoralbriefe	77
1. Forschungsgeschichtliche Aspekte: Die Entstehung eines Interpretationsparadigmas	78
2. Methodische Perspektiven	82
3. Kreta – Rom – Ephesus: Von der Paulusbiographie zur Paulushagiographie	87
4. Schlussbemerkung: Die Pastoralbriefe zwischen »Mythos und Wahrheit«	91
Die Pastoralbriefe im Licht der dokumentarischen Papyri des hellenistischen Judentums	99
1. Methodische Überlegungen	100
2. Materiale Beobachtungen	104
3. Schlussfolgerungen und Ausblick	121

Die Kommentierung der Pastoralbriefe in der Reihe »Kritisch Exegetischer Kommentar« durch Johannes Eduard Huther und Karl Philipp Bernhard Weiß	125
1. Überblick über die Kommentierung der Schrift	125
2. Inhaltliche Perspektiven	130
3. Resümee	149

II Paulusgeschichte und Paulusrezeption

Paulustradition und Paulusrezeption in den Pastoralbriefen	155
1. Der methodische Rahmen der Fragestellung	156
2. »Alle haben mich verlassen« (2 Tim 4,16) – Die Trägerkreise der Paulusrezeption oder: Kontinuität und Diskontinuität in der Paulustradition	160
3. »Bewahre die gute Überlieferung« (2 Tim 1,14) – Das Selbstverständnis der Pastoralbriefe im Blick auf Rezeption und Bewahrung des paulinischen Erbes	162
4. Rezeption und Transformation der Überlieferung	165
5. Resümee	177
Den guten Kampf gekämpft. Das Ende des Paulus im Spiegel des Zweiten Timotheusbriefes und der frühchristlichen Überlieferung	185
1. Methodische Vorbemerkungen	186
2. Das Ende des Paulus im Spiegel des 2. Timotheusbriefes – eine exegetisch-theologische Skizze	191
3. Die Spanienpläne im Horizont paulinischer Missionsstrategie und des lukanischen Konzepts der Ausbreitung des Christentums	199
4. Röm 15 als Ausgangspunkt der Legendenbildung – außerneutestamentliche Hinweise auf das Ende des Paulus	201
5. Schlussfolgerungen und Ergebnisse	206
»Lukas ist allein bei mir« (2 Tim 4,11). Lukas, die Pastoralbriefe und die Konstruktion von Geschichte	215
1. Methodische Aspekte der Themenstellung	216
2. Beispiele für die Vernetzung der Überlieferungen	221
3. Resümee	238
Tradition und Bekenntnis. Die Theologie des Paulus im Spiegel ihrer Rezeption im Ersten Timotheusbrief	247
1. Einführende Bemerkungen	247
2. Die Sonderstellung des 1. Timotheusbriefes im <i>Corpus pastorale</i>	250
3. Was heißt Rezeption und Tradition? Methodische Aspekte	252
4. Pseudepigraphische Rezeption als situationsbezogene Transformation im 1. Timotheusbrief	255
5. Schluss	265

III Gemeinde und Lehre zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Rearranging the »House of God«. A New Perspective on the Pastoral Epistles	273
1. The thesis of the literary unity of the Pastoral Epistles in scholarship	273
2. Recent approaches to the topic of the »House of God«	279
3. The ecclesiological metaphor in 1 Timothy 3:15	280
4. Ecclesiological patterns in Titus and 2 Timothy	283
5. Conclusion: A new perspective on the interpretation of the Pastoral Epistles	285
Juden – Christen – Gnostiker. Zur Gegnerproblematik der Pastoralbriefe	293
1. Vorüberlegungen	293
2. Die Charakteristik der Gegner in den Pastoralbriefen	296
3. Der Begriff $\mu\acute{\upsilon}\theta\omicron\iota$ als Identifikationsmerkmal der Gegner in den Pastoralbriefen? ..	307
4. Resümee	310
Was ist falsch an der »fälschlich so genannten Gnosis«? Zur Paulusrezeption des Ersten Timotheusbriefes im Kontext seiner Gegnerpolemik	315
1. Vorbemerkung und These	315
2. Forschungsgeschichtliche und methodische Aspekte	317
3. Die Paulusrezeption in den Gegneraussagen des 1. Timotheusbriefes vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit gnostischen Strömungen im 2. Jh. n. Chr.	320
4. Zur theologiegeschichtlichen Standortbestimmung des 1. Timotheusbriefes in den antihäretischen Diskursen des 2. Jahrhunderts	332
Vom Sinn und Nutzen der Polemik. Zur Pragmatik der Gegnerinvektive in den Pastoralbriefen	341
1. Einführende Bemerkungen	341
2. Die Invektive gegen die Juden (Tit 1,10–16)	345
3. Die Gegnerthematik im 2. Timotheusbrief	353
4. Das Gegnerprofil im 1. Timotheusbrief	355
5. Resümee	357
»Von Gottes Geist durchweht«. Die Inspiration der Schrift nach 2 Tim 3,16 und bei Philo von Alexandrien	363
1. Die Fragestellung	363
2. Strukturelle und inhaltliche Beobachtungen	365
3. 2 Tim 3,16 und Philos Vorstellung von der Inspiration der Schrift	368
4. Konsequenzen für die Interpretation von 2 Tim 3,16 und die Funktion der Aussage im Kontext des Briefes	371
5. Zusammenfassung	375

IV Glaube, Frömmigkeit und Ethik auf dem Prüfstand

»Das Geheimnis der Frömmigkeit« (1 Tim 3,16). Sprache und Stil der Pastoralbriefe im Kontext hellenistisch-römischer Popularphilosophie – eine Problemanzeige	381
1. Vorüberlegungen	382
2. Methodische Fragen zum Einfluss griechischer Popular- bzw. Moralphilosophie auf Sprache, Begrifflichkeit und Stil der Pastoralbriefe	384
3. εὐσέβεια als Beispiel für die Adaption, Transformation und Inkulturation hellenistisch-römischer Vorstellungen in den Pastoralbriefen	388
4. Schlussbetrachtung	399
»Das ist gut und nützlich für die Menschen« (Tit 3,8) Die Menschenfreundlichkeit Gottes als Paradigma christlicher Ethik	407
1. Zum Kontext der Fragestellung	407
2. Tit 3,1–8 im Horizont neutestamentlicher Überlieferung	410
3. Die Struktur von Tit 3,1–8(9–11)	411
4. Die ethische Funktion der Mahnung zum Gehorsam	414
5. Hermeneutische Überlegungen	420
Titus 3,1–15: Gottes Menschenfreundlichkeit und die ethische Relevanz christlicher Hoffnung	425
1. Vorbemerkung	425
2. Die Grundstruktur von Titus 3 im Briefkontext	426
3. Exegetische Erschließung des Textes	427
4. Thematische Schwerpunkte in Titus 3	441
»Gefäße zur Ehre und zur Unehre« (2 Tim 2,20). Metaphorische Sprache und Ethik in den Pastoralbriefen – eine Skizze	467
1. Metaphorische Sprache in Ekklesiologie und Ethik – einige methodische Überlegungen	470
2. Die Funktion von Metaphern für die Plausibilisierung von Gruppenprozessen – Titusbrief und 2. Timotheusbrief	474
3. Die Funktion von Metaphern für Neucodierung von Gruppenidentitäten – der 1. Timotheusbrief	481
4. Schlussbemerkung	484
Die »Verheißung des Lebens« (1 Tim 4,8) im Spannungsfeld zwischen öffentlicher Verantwortung und persönlicher Hoffnung	489
1. Die »Verheißung des Lebens« (1 Tim 4,8) im Kontext der Argumentation	491
2. Die intratextuelle Vernetzung: 1 Tim 4,8 als Interpretation des Lexems »ewiges Leben«	495
3. Die Martyria als Konsequenz der »Verheißung des Lebens« (1 Tim 6,12)	497
4. Das sozialkritische Potenzial der »Verheißung des Lebens« – ein nachgetragenes Fallbeispiel (1 Tim 6,17–19)	498

V Schluss: Wahrheit und Ethos

Ethik, Ethos und die Wahrheit. Ein Beitrag zur Frage nach der Individualität der Pastoralbriefe	503
1. Vorbemerkung	503
2. Ethik und Ethos	505
3. »Wahrheit« als Leitbegriff des Ethos in den Pastoralbriefen	506
4. Resümee: Ethos, implizite Ethik und Genre	518
 Abstracts	 523
Nachweis der Erstveröffentlichung	531
 Register	
Bibelstellenregister	535
Sach-, Personen- und Ortsregister	557

Abkürzungen

Die Abkürzungen erfolgen nach SIEGFRIED M. SCHWERTNER (Hg.), IATG³ – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin/Boston³2014, sowie ergänzend nach Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaft nach RGG⁴, Tübingen 2007. Die Abkürzungen und Sigla der Papyri richten sich nach dem Heidelberger Gesamtverzeichnis (<http://www.papyri.info/browse/hgv/>).

Die Pastoralbriefe und das Vermächtnis des Paulus

Eine Einleitung

Als vor mehr als 20 Jahren der Auftrag an mich herangetragen wurde, die Pastoralbriefe für den Theologischen Handkommentar zu bearbeiten, war mir nicht bewusst, auf welches spannende forschungsgeschichtliche Abenteuer ich mich einlassen würde. Zu jenem Zeitpunkt hatte ich noch keine geschriebene Zeile zu den Pastoralbriefen vorzuweisen, und meine Vorstellungen von diesen dem Eindruck nach eher marginalen Schriften des Neuen Testaments gingen nicht maßgeblich über das übliche Examenswissen hinaus.

Umso erstaunlicher war es, die bereits damals vorliegende Fülle neuerer Kommentierungen und Monographien zu den Pastoralbriefen einerseits und zugleich die große Diskrepanz in den grundlegenden Perspektiven auf diese Briefe andererseits wahrzunehmen, die in ihrer Disparatheit kaum miteinander zu vereinbaren waren. Beeindruckt hat mich damals nicht zuletzt der schiere Umfang der neueren Kommentare, die oft mehrbändig konzipiert waren und in der Regel mit deutlich mehr als 500 bis hin zu mehr als 1000 Seiten in einem für mich erstaunlichen Verhältnis zum vergleichsweise bescheidenen Umfang der Pastoralbriefe selbst standen. Es war schnell klar, dass der enorme Interpretationsaufwand nicht nur damit zusammenhing, dass es immer komplexere Forschungsdiskurse zu bewältigen galt.¹ Die zunehmende Komplexität der Forschung auf diesem Gebiet war vielmehr auch ein Indiz dafür, dass sich die historischen und literarischen Voraussetzungen für das Verständnis der Pastoralbriefe sowie die methodischen Zugänge zu ihrer Auslegung keineswegs selbstverständlich als konsensfähig erwiesen. So hat sich dem »Seiteneinsteiger« in diese Diskurse auch im Blick auf die aktuelle Forschung jenes nunmehr fast 100 Jahre alte Urteil Adolf von Harnacks auf eindruckliche Weise bestätigt: »Das Rätsel, das über diesen Briefen schwebt, hat noch niemand wirklich gelöst und ist auch mit unseren geschichtlichen Hilfsmitteln unlösbar.«² Dieses Zitat bzw. diese Einsicht ist gewissermaßen ein Grundtenor, der die Arbeit an den

¹ Eine informative, ausgewogene und lesenswerte Forschungsgeschichte im Sinne einer Problemgeschichte bietet MICHAELA ENGELMANN, *Unzertrennliche Drillinge? Motivsemantische Untersuchungen zum literarischen Verhältnis der Pastoralbriefe* (BZNW 192), Berlin 2012, 10–117.

² ADOLF VON HARNACK, *Die Briefsammlung des Apostels Paulus und die anderen vorkonstantinischen christlichen Briefsammlungen. Sechs Vorlesungen aus der altkirchlichen Literaturgeschichte*, Leipzig 1926, 14.

Pastoralbriefen begleitet hat und dementsprechend auch in den hier versammelten Beiträgen immer wieder anklingt.

Auch wenn sich angesichts von Vielfalt und Gegensätzlichkeit der Interpretationen der Pastoralbriefe an dieser Einsicht nicht viel geändert hat, so ist doch offenkundig, dass sich die Forschung dadurch nicht entmutigen ließ. Das Wesen von ungelösten Rätseln besteht letztlich in der steten Anregung zu neuen Lösungsversuchen. Im besten Fall lassen sich auch aus Holzwegen, die nicht in eine befriedigende Lösung münden, Aspekte gewinnen, die in andere Richtungen gewendet dann doch weiterführen und die Perspektiven der Erkenntnis erweitern. Am Ende wird Harnack Recht behalten: Die allgegenwärtigen Begrenzungen historischer Forschung werden es nicht erlauben, ein sicheres und konsensfähiges Urteil darüber zu gewinnen, was die Pastoralbriefe sind, wie und warum sie entstanden und wie sie sich zu dem verhalten, was wir sonst von jenem Apostel wissen, dem sie zugeschrieben sind. Es werden immer Fragen offenbleiben, es wird immer verschiedene Möglichkeiten des Urteils und der Interpretation in Detailfragen geben, je nachdem, unter welchen Voraussetzungen man die Dinge betrachtet. Aber das ist letztlich nicht mehr als eine historische Binsenweisheit. Spannend ist es jedoch, sich auf das gestellte Rätsel einzulassen, das inzwischen eher einem Puzzle mit immer noch zu vielen nur schwach konturierten Flächen gleicht – und zu versuchen, im Dialog mit möglichst vielen (vollständig ist das inzwischen unmöglich geworden) innovativen Ansätzen die Konturen auszuziehen und die einzelnen Teile zu einem schlüssigen Gesamtbild zusammensetzen.

Eine Grundvoraussetzung für jede Kommentierung ist es daher, in Einzelstudien wichtige Texte, Themen und Thesen zu bearbeiten und – um im Bild zu bleiben – jene Teile des Puzzles zusammenzustellen, die den Rahmen des Gesamtbildes konstituieren und somit die Voraussetzung für die kontinuierliche Auffüllung in anderen, noch unklaren und ungeordneten Bereichen darstellen. Unter diesem Vorzeichen sind die Studien der vergangenen Jahre meiner Arbeit mit und an den Pastoralbriefen entstanden, und die wichtigsten davon sind in diesem Band gesammelt. Es geht dabei nicht nur darum, die verstreuten und zum Teil auch an nicht ganz so prominenten Orten erschienenen Beiträge einfacher zugänglich zu machen. Es ist damit vielmehr auch die Absicht verbunden, in der Zusammenstellung der Beiträge die inhaltliche Entwicklung meiner Perspektive auf die Pastoralbriefe abzubilden und damit vielleicht auch plausibler zu machen. Dabei kommt es mir vor allem darauf an, die Spannung zwischen dem Vermächtnis des Paulus und dem, was in der Forschung mit dem schwer zu fassenden Begriff »paulinische Tradition« beschrieben wird, wahrzunehmen und die Pastoralbriefe als Zeugnisse für diese Spannung zu verstehen. Das Ziel muss stets sein, den Weg zu einem Verständnis dieser drei Briefe zu eröffnen, welches ihnen so gut wie möglich gerecht wird. Es kann weder darum gehen, zwischen den theologischen »Höhenflügen« des Paulus im Römerbrief und dem »Quark« der Pastoralbriefe als Ausdruck eines »bedeutend niederer gestellte[n] Niveau[s] der ganzen Denkart« – wie dies der für die Pastoralbriefeforschung einflussreiche Heinrich Julius Holtzmann im 19. Jahrhundert

pointiert formuliert hatte³ – einen idealistischen Graben aufzureißen, noch darum, die Einheit der Pastoralbriefe entweder als echte oder fiktive Paulusschriften unter allen Umständen festhalten zu wollen. Die aktuellen Tendenzen der Forschung jedenfalls sind inzwischen deutlich differenzierter geworden und ermöglichen einen Neuansatz im kritischen Diskurs.

Eine entscheidende methodische Voraussetzung für eine angemessene Sicht auf die Pastoralbriefe besteht aus meiner Sicht darin, ihre allzu enge »Verwandtschaft« (Holtzmann hatte von »unzertrennlichen Dillingen« gesprochen⁴) aufzulösen und die Briefe in ihrem je eigenen Profil wahrzunehmen. Dies ist zu einer maßgeblichen Perspektive der hier gesammelten Beiträge geworden und wird darin auf unterschiedliche Weise in der jeweils gesonderten Auswertung und Profilierung der drei Briefe thematisiert. Es hat sich gezeigt, dass sich grundlegende Probleme der klassisch gewordenen Theorie eines literarischen *Corpus pastorale* auflösen, wenn der 1. Timotheusbrief nicht mehr die inhaltliche und formale Norm darstellt, auf deren Grundlage auch die beiden anderen Briefe zu interpretieren sind.⁵

Darüber hinaus hat sich unter diesen Voraussetzungen die Option eines neuen Nachdenkens über die paulinische Verfasserschaft des 2. Timotheus- und des Titusbriefes eröffnet, weil maßgebliche Problemkonstellationen wegfallen, die sich vor allem aus dem 1. Timotheusbrief ergeben. Das setzt voraus bzw. impliziert, dass die Behauptung der Authentizität wie der Pseudonymität nicht in einer gleichsam »dogmatischen« Weise jeweils für alle drei Dokumente gleichermaßen gelten muss,

³ Vgl. HEINRICH J. HOLTZMANN, Die Pastoralbriefe, kritisch und exegetisch behandelt, Leipzig 1880, 60 f. (zum vollständigen Zitat s. u. 48 f.).

⁴ A. a. O., 7.

⁵ Die Problematik dieser Differenzierung hat die Forschung bereits im 19. Jahrhundert geprägt (s. dazu unten 31–50); vgl. dazu die Einschätzung bei FERDINAND CHRISTIAN BAUR, Die sogenannten Pastoralbriefe des Apostels Paulus aufs neue kritisch untersucht, Stuttgart/Tübingen 1835, 4f. (in Auseinandersetzung mit Schleiermachers Untersuchung zum 1 Tim), die es Wert ist, an dieser Stelle etwas ausführlicher zitiert zu werden: »Hiermit hängt sodann von selbst zusammen, was über das Verhältniß des ersten dieser beiden Briefe zu den beiden andern hier noch weiter in Betracht kommt. Obgleich unstreitig diese drei Briefe nach Inhalt und Form sehr ähnlich und verwandt sind, obgleich manche der kritischen Bemerkungen, die Schleiermacher gegen den ersten geltend gemacht hat, von selbst auch auf die beiden andern angewandt werden können, so kann doch nicht geläugnet werden, daß es sich mit dem ersten dieser Briefe in kritischer Hinsicht im Ganzen auch wieder anders verhält, als mit den beiden andern, und der von Schleiermacher in Beziehung auf jenen geführte negative Beweis kann in Beziehung auf diese wenigstens nicht auf dieselbe Weise geführt werden. Wenn daher neuere Kritiker die Aechtheit auch dieser Briefe in Anspruch nehmen zu müssen glaubten, und dabei von der Ansicht ausgingen, daß die drei Briefe, wie sie im Kanon zusammengehören und in Hinsicht des Inhalts und der Form so vieles mit einander gemein haben, auch in kritischer Hinsicht mit einander stehen und fallen müssen; so hängt alles davon ab, wie weit sie uns Verhältnisse vor Augen stellen, die wir mit der Zeit des Apostels, wie sie uns aus seinen übrigen anerkannt ächten Briefen bekannt ist, nicht in Einklang zu bringen wissen. Den sichersten Standpunkt für diese Untersuchung muß der erste Brief geben. Je bedeutender die Grundlage seiner apostolischen Auctorität an sich schon erschüttert ist, von desto größerem Gewicht muß auch jeder weitere Beweis gegen seinen apostolischen Ursprung seyn. Geben sich uns aber einmal in diesem Briefe Merkmale einer Zeit zu erkennen, die nicht für die apostolische gehalten werden kann, so müssen auch die beiden andern Briefe, so weit uns in ihnen dieselben Merkmale begegnen, unter denselben kritischen Gesichtspunkt gestellt werden.«

sondern mit der Möglichkeit gerechnet wird, dass sie verschiedenen Entstehungssituationen zugeordnet werden können. In dieser neuen Perspektive einer individuellen Betrachtung – die in manchen Aspekten so neu nicht ist – und der damit einhergehenden Möglichkeit der Differenzierung hinsichtlich der Autorschaft sowie der literarhistorischen Beurteilung rückt der 1. Timotheusbrief nicht nur deutlich von Paulus selbst ab, sondern auch von den beiden anderen Pastoralbriefen und lässt sich recht plausibel in die antignostischen Diskurse des 2. Jahrhunderts verorten. In diesen Kontext sind oft die drei Pastoralbriefe insgesamt eingeordnet worden, was aber in dieser Form letztlich nie überzeugend plausibel gemacht werden konnte. Demgegenüber lassen sich der Titus- und der 2. Timotheusbrief in die Spätphase der paulinischen Wirksamkeit einfügen, und zwar nicht als fiktive und literarisch-kohärente Konstruktionen, sondern als naturgemäß unvollständige Ausschnitte aus einer Zeit im Leben des Apostels, in der sein Konflikt mit den Gegenkräften gegen seine Missionsarbeit in Jerusalem eskaliert war und letztlich zu seinem Tod in römischer Gefangenschaft führte. Vor diesem Hintergrund erweist sich der Titusbrief als ein Mandat, das den Paulusmitarbeiter mit einer konkreten und zeitlich befristeten Aufgabe im Kontext der Romreise aus einer situationsgebundenen Notwendigkeit heraus legitimiert. In entsprechender Weise ist der 2. Timotheusbrief nicht nur literarisch, sondern auch realiter als ein Vermächtnis des Apostels zu verstehen. Im Unterschied etwa zu jenem ganz andersartigen, literarisch-pseudepigraphischen »Vermächtnis« in Gestalt des Epheserbriefes⁶ bleibt dieses in Sachgehalten der paulinischen Theologie zwar unterbestimmt. Es nimmt aber in ganz anderer Weise genregemäß den Paulusschüler Timotheus – und vermittelt durch ihn andere Menschen seiner und folgender Generationen – in die Pflicht, das Evangelium des Paulus (2 Tim 2,8: »gemäß *meinem* Evangelium«; vgl. Röm 2,16) angesichts des Todes des Apostels als »Überlieferung« (παραθήκη, 1,14) treu zu bewahren und mutig zu verkündigen. Dass in diesen Auftrag eine »evangeliumsgemäße« Rezeption und Pflege der paulinischen Verkündigung eingeschlossen ist, wie sie Paulus nicht allzu lange zuvor etwa im Römerbrief ausführlich reflektiert hat und die angesichts seiner aktuellen Lage im Konflikt mit Jerusalem eine umso größere Bedeutung erlangt, liegt auf der Hand.

Für den 1. Timotheusbrief gewinnt demgegenüber der Begriff der »Überlieferung« unter veränderten historischen Vorzeichen eine andere, daraus abgeleitete Bedeutung. Das »Vermächtnis des Paulus« konzentriert sich hier nun im Bekenntnis der »Gemeinde Gottes« (3,15 f.) und ihren organisatorischen Strukturen, welche die spezifische Funktion haben, dieses Bekenntnis angesichts seiner Infragestellung durch »heterodox Lehrende« (ἑτεροδιδασκαλεῖν, 1,3; vgl. 6,3) zu bewahren. Im Lichte des Vermächtnisses des Paulus, das er im 2. Timotheusbrief seinem Vertrauten aufgibt, repräsentiert der 1. Timotheusbrief in der fiktiven Adressierung an eben diesen Schüler eine folgerichtige und im Sinne des Apostels legitime Form

⁶ Vgl. etwa MICHAEL GESE, Das Vermächtnis des Apostels. Die Rezeption der paulinischen Theologie im Epheserbrief (WUNT II/99), Tübingen 1997.

der Paulusrezeption angesichts der neuen Herausforderungen, auch und gerade darin, worin er sich (vermeintlich oder tatsächlich) vom »ursprünglichen« Paulus entfernt. Hermeneutisch wie entwicklungsgeschichtlich ist dies innerhalb einer religionssoziologisch vermutlich recht klar abgrenzbaren Paulusgruppe in Ephesus⁷ eine durch die neuen Umstände bedingte Notwendigkeit, der sich auch Paulus selbst nicht entzogen hätte.

Die Überschrift dieser kurzen Einführung sowie der Titel des Bandes sind daher bewusst formuliert: »Die Pastoralbriefe *und* das Vermächtnis des Paulus«. Sie *als* das bzw. ein Vermächtnis des Apostels zu verstehen,⁸ wäre aufgrund der notwendigen Differenzierungen nicht sachgerecht. Das Vermächtnis des Apostels ist vielfältig, sowohl was ihn selbst angeht als auch die Rezeption seiner Schriften und seiner theologischen Vorstellungen. Die Pastoralbriefe in ihrem je eigenen Profil repräsentieren in sich bereits unterschiedliche Dimensionen dieses Vermächtnisses. Sie stehen zu Paulus in einem unterschiedlichen Verhältnis und daher auch in einem bestimmten Verhältnis zueinander; dem gilt es in der Auslegung und im Gesamtverständnis gerecht zu werden.

An dieser Stelle ist zudem ein begrifflicher Aspekt zu reflektieren und zu klären. Aufgrund der notwendigen Differenzierungen und der Infragestellung einer zusammengehörigen literarischen Konzeption der Pastoralbriefe ist gelegentlich problematisiert worden, ob der Begriff »Pastoralbriefe« als Bezeichnung für die drei Briefe noch geeignet sei. Die Frage ist durchaus berechtigt, und die vorsichtige Formulierung von den »sogenannten Pastoralbriefen« in der Überschrift eines Beitrages geht beispielsweise auf entsprechende Vorbehalte eines Herausgebers zurück. Man muss allerdings berücksichtigen, dass der Begriff seinen Ursprung nicht in der Verbindung mit der *Corpus-pastorale*-Theorie hat, sondern aus der pastoralen Charakteristik der persönlichen Schreiben des Apostels an seine Mitarbeiter abgeleitet ist.⁹ Das *pastorale Profil* ist weder von literarischen Theorien noch von Autorschaftszuschreibungen abhängig, sondern hebt auf eine funktionale Bestimmung der Briefe ab. Da es in den Beiträgen dieses Bandes vielfacher um eine Verhältnisbestimmung der drei »pastoralen« Briefe geht, wird der Begriff »Pastoralbriefe« in dieser funktionalen Weise verwendet, wenn es um alle drei Schriften geht.

⁷ Vgl. dazu PAUL TREBILCO, *The Early Christians in Ephesus from Paul to Ignatius* (WUNT 166), Tübingen 2004, bes. 197–236, der davon ausgeht, »that there may have been in Ephesus, from sometime between 80–100 CE for at least some period of time, a separate identifiable group which had its roots in the Pauline tradition, but which developed new dimensions of belief and behavior« (235).

⁸ Vgl. z. B. EDUARD LOHSE, *Das apostolische Vermächtnis – Zum paulinischen Charakter der Pastoralbriefe*, in: Wolfgang Schrage (Hg.), *Studien zum Text und zur Ethik des Neuen Testaments*. FS H. Greeven (BZNW 47), Berlin u. a. 1986, 266–281; LORENZ OBERLINNER, *Die Pastoralbriefe*. Erste Folge, *Kommentar zum ersten Timotheusbrief* (HThK XI/2), Freiburg i. Br. u. a. 1994, XXVII.

⁹ Vgl. dazu HERMANN VON LIPS, *Von den »Pastoralbriefen« zum »Corpus Pastorale«*. Eine Hallische Sprachschöpfung und ihr modernes Pendant als Funktionsbestimmung dreier neutestamentlicher Briefe, in: Udo Schnelle (Hg.), *Reformation und Neuzeit. 300 Jahre Theologie in Halle*, Berlin/New York 1994, 49–71.

Das Konzept des Sammelbandes in der Zusammenstellung der ausgewählten Studien ergibt sich aus der skizzierten Gesamtperspektive auf die Pastoralbriefe. Jeder Beitrag spiegelt freilich die jeweilige Diskurslage, so dass auch ein gewisser Weg der Entwicklung meiner Arbeit an den Pastoralbriefen nachvollziehbar bleibt. Ordnungsprinzip ist jedoch nicht vordergründig eine einfache chronologische Abfolge der Beiträge in der Reihenfolge ihrer Entstehung. Sie werden vielmehr in vier thematischen Rubriken unter sachlogischen Aspekten angeordnet.

Eine erste Abteilung ist »Perspektiven der Forschung« gewidmet und beginnt mit jenem Artikel in der Theologischen Literaturzeitung, mit dem der Konsens der Forschung anhand einiger neuerer Kommentare infrage gestellt wurde, ein Beitrag, der in unterschiedlicher Weise recht breit rezipiert wurde. Die Auseinandersetzung mit der komplexen Forschungslage zu den Pastoralbriefen musste sich sehr bald um die Frage der Pseudepigraphie drehen, die im zweiten Beitrag ausführlich und vor dem Hintergrund klassischer und neuerer Beiträge zum Thema erörtert wird. Eine differenzierte Sicht auf diese Frage hat sich als eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Beurteilung der Pastoralbriefe erwiesen – ein Problemfeld, das zu Recht in neuerer Zeit wieder zum Gegenstand kritischer Diskurse geworden ist. Die dritte Studie repräsentiert bereits einen fortgeschrittenen Stand der Arbeit und stellt programmatisch meine eigene Perspektive auf die Pastoralbriefe als voneinander zu unterscheidende Einzelschriften vor, die – wie oben bereits angedeutet – eine differenzierte Position zur Frage der Authentizität jenseits der gewohnten Alternativen ermöglicht. Der Aufsatz bietet in diesem Zusammenhang zugleich einige schlaglichtartige Deutungen bestimmter maßgeblicher Themenfelder, die diese Perspektive veranschaulichen und die in separaten Studien ausführlicher behandelt werden. Ergänzt wird in diesem Kontext ein Beitrag, der exemplarisch die Bedeutung der dokumentarischen Papyri als Zeugnisse antiker Alltagskultur für die Auslegung gerade der Pastoralbriefe vorführt. Forschungsgeschichtlich ist dieser spezifische Blickwinkel nicht nur für die Diskussion um die Genrefrage der Pastoralbriefe aufschlussreich, sondern auch materialiter ertragreich für eine differenzierte semantische Bestimmung von prägenden Konzepten (z. B. πίστις) und strittiger Begriffe (z. B. διπλή τιμή). Den Abschluss des ersten Teils bildet schließlich eine kritische Erörterung der Kommentierungen der Pastoralbriefe in der Reihe des KEK – ein ebenso spannendes wie weitgehend unbekanntes Kapitel aus der Forschungsgeschichte. Spannend deshalb, weil die weithin vergessenen Kommentare von Johannes Eduard Huther (1807–1880) und Karl Philipp Bernhard Weiß (1827–1918) in einer Zeit entstanden, die von den ersten Versuchen der kritischen Forschung geprägt war, die Pastoralbriefe als pseudonyme Schriften zu deuten, während Huther und Weiß selbst an deren Authentizität festhielten und sich mit den pseudepigraphischen Perspektiven auf hohem Niveau kritisch auseinandersetzten.

Die zweite Rubrik thematisiert das Verhältnis von »Paulusgeschichte und Paulusrezeption« in dem oben beschriebenen Sinn. In zwei Beiträgen wird der Versuch unternommen, die letzte Phase der Geschichte des Paulus nachzuzeichnen, wie sie

sich nach dem Titusbrief und dem 2. Timotheusbrief darstellt; dabei steht zugleich das Verhältnis zur lukanischen Darstellung in der Apostelgeschichte auf dem Prüfstand. Besonders interessant daran ist, dass diese Konstruktion von Geschichte auch unter pseudepigraphischen Vorzeichen plausibel bleiben muss, eine Einsicht, die in neuerer Forschung eine größere Rolle zu spielen beginnt.¹⁰ Der 1. Timotheusbrief bietet in dieser Hinsicht allerdings kein weiteres Material und wird daher maßgeblich unter dem Aspekt der Paulusrezeption in den Blick genommen.

Der dritte Teil des Bandes »Gemeinde zwischen Anspruch und Wirklichkeit« versammelt Studien zu ekklesiologischen Themen, die einerseits grundsätzlich das Verständnis von Gemeinde betreffen und andererseits in besonderer Weise das Profil der bzw. den Umgang mit abweichenden Lehren und »heterodox Lehrenden« (1 Tim 1,3) sowie die entsprechenden ekklesiologischen Implikationen analysieren und darstellen. In diesen Bereich gehören Fragen des Schriftverständnisses ebenso wie diejenige nach den religionsgeschichtlichen Verbindungen zur hellenistisch-römischen Welt, dem Judentum und zur Gnosis, die die Forschung in unterschiedlicher Weise immer wieder beschäftigt haben.

Sachlich in Ergänzung dazu werden schließlich im vierten Teil Aspekte von Glauben und Frömmigkeit in fünf Beiträgen unter ethischer Perspektive thematisiert. Hierbei spielen in besonderer Weise die Verbindungen der Pastoralbriefe zu antiker Moralphilosophie eine Rolle, wobei auch in dieser Hinsicht der 1. Timotheusbrief deutlich herausragt. Abgeschlossen wird der Band mit einem Beitrag, der im Spannungsfeld von »Ethik«, »Ethos« und »Wahrheit« die Frage nach dem individuellen Profil der drei Briefe noch einmal in den Blick nimmt.

Es liegt in der Natur einer solchen Konzeption, dass sich manche Themen und deren Entfaltung im Einzelnen mitunter überschneiden und sich manches, ursprünglich in unterschiedlichen Kontexten Geschriebene, auch wiederholt, müssen doch die Beiträge je einzeln lesbar und rezipierbar bleiben. Sie sind jedoch zum Zwecke der erneuten Publikation formal vereinheitlicht, sprachlich verbessert, inhaltlich präzisiert und mitunter – allerdings sehr sparsam – durch Literaturnachträge ergänzt bzw. aktualisiert; und natürlich sind Fehler korrigiert. Ebenfalls rezeptionsorientiert sind Querverweise zwischen den Beiträgen eingefügt, wo es sinnvoll erschien, um thematische Vernetzungen und Ergänzungen besser kenntlich und greifbar zu machen. Auf ein Gesamtverzeichnis der Literatur wurde verzichtet; stattdessen ist jedem Beitrag eine eigene Bibliographie der darin verwendeten Literatur beigegeben, die die jeweils separate Rezeption der einzelnen Studien vor allem im elektronischen Format erleichtert. Eine Zusammenstellung von englischen Abstracts zu den Beiträgen soll die inhaltliche Orientierung insbesondere für nicht deutschsprachige Leserinnen und Leser ermöglichen.

¹⁰ Vgl. die in vieler Hinsicht anregende Untersuchung von TIMO GLASER, *Paulus als Briefroman erzählt. Studien zum antiken Briefroman und seiner christlichen Rezeption in den Pastoralbriefen* (NTOA/StUNT 76), Göttingen 2009.

I Perspektiven der Forschung

Bibelstellenregister

1. Bibel

1.1 Altes Testament (einschl. Apokryphen)

Genesis		Esra	
2,7	367, 369	1–10	173, 282, 482
26,5	308	Nehemia	
28,17	173, 282, 482	1–13	173, 282, 482
Exodus		Esther	
15,26	308	8,12	443
23,19	173, 282, 482	Judith	
24,12	308	13,1	193
34,26	173, 282, 482	Tobit	
Levitikus		14,7	173, 282, 482
4,13	308	1. Makkabäer	
Numeri		2,60	196
35,30	164	4,19	308
Deuteronomium		15,23	299
6,1 f.	308	2. Makkabäer	
23,19	173, 282, 482	4,11	443
25,4	166, 263	4,24 f.	109
28,13	308	4,25	113
32,20	437	6,22	443
Josua		9,27	443
9,23	173, 282, 482	15,28	193
1. Samuel		3. Makkabäer	
17,37	195	3,3	415
1. Könige		3,15	443
5,17–19	173, 282, 482	3,18	443
8,17–20	173, 282, 482	3,20	443
1. Chronik		3,29	366
9,27	173, 282, 482	5,44	193
22	173, 282, 482	5,12	443
28	173, 282, 482	9,32	397
		10,11	397

4. Makkabäer
16,9 226

Psalmen

7,2 f. 195
21,22 195
33,20 224
34,17 195
34,20 224
42,5 173, 282, 482
52,10 173, 282, 482
55,15 173, 282, 482
84,11 173, 282, 482
86,11 506
90,13 195
92,14 173, 282, 482
95,7–11 371
118 308
135,2 173, 282, 482

Oden Salomos
2,20 437

Proverbien

1,7 397
7,1 f. 308
24,21 415
25,22 344

Weisheit Salomos

1,6 443
5,20–22 297
6,5 297
7,21–27 368
7,23 443
11,10 297
12,9 297, 443
18,15 297

Jesus Sirach

11,17 397
20,19 308
23,27 308
27,10 506
32,23 f. 308

Amos
3,12 196

Micha
4,2 173, 282, 482

Joel
1,13–16 173, 282, 482

Zefanja
2,5 f. 301

Haggai
1,14 173, 282, 482

Jesaja
2,3 173, 282, 482
24,15 f. 397
33,5 f. 397
49,6 199 f.
66 199
66,19 199
66,20 199

Jeremia
35,4 173, 282, 482

Baruch
3,24 173, 282, 482

Ezechiel
10,19 173, 282, 482
11,1 173, 282, 482
11,5 282, 482
25,16 301
30,5 301

Daniel
1,2 173, 282, 482
4,26 91, 235, 459
5,3 173, 282, 482
6 196
6,21 196
6,28 196

1.2 Neues Testament

Matthäus		Apostelgeschichte	
10,10	263	1,1	191, 221
15,13	309	1,8	199 f., 203, 207
16,26	436	2,11	89, 232 f., 299, 456 f.
19,28	434	5,29	451
20,28	263	5,32	451
22,35	232, 439	5,34	255, 322
		6,12	193
		6,14	505
Markus		7,60	195
2,17	170	8,27	264
2,26	173, 282, 482	9,15	197
10,45	263	9,30	204
12,36	371	10,45	298
15,2	497	11,2	298
		11,22	352
Lukas		12,12	222
1,9	505	12,25	222
1,25	264	13–14	224
2,42	505	13–28	227
4,39	193	13,38 f.	237
5,17	255, 322	13,47	199 f., 207
6,4	173, 282, 482	14,20b–21a	224
7,24	261	15	235
7,30	439	15,1	505
9,25	436	15,9–11	237
9,52	261	15,37–39	222
10,7	263	16	219, 226, 228 f.
10,25	439	16,1–3	225
11,41b	299	16,1	227 f.
11,45 f.	439	16,2	227
11,52	439	16,6	21
12,11	413, 429	16,15	91, 235, 459
12,42	260	16,21	505
14,3	439	17,5	193
16,1–8	260	17,30	168
19,10	170	18,2	222
20,20	413, 429	18,18	222
22,39	505	18,23	21
23,34	195	18,24–19,1	440
		18,24–28	222
Johannes		18,26	222
1,18	264	19	223
3,5	434	19,21	201, 207
3,21	264	19,22	222
18,33–37	497	19,33	222
19,40	505	20	207

20,3–5	132	28,25–27	196
20,4	89, 222, 231, 438 f.	28,30	207, 236
20,17–38	230	28,31	207, 237
20,18	230		
20,24 f.	189 f., 207	Römer	
20,35 f.	230	1–3	168
21,21	505	1	506 f.
21,29	222	1,3–5	164
21,33	458	1,5	197, 389
22,1	197	1,16 f.	164
22,20	193	1,17	264
22,21	201	1,18–2,16	432
22,29 f.	458	1,18	388
22,30	236	1,25	259, 506
23,11	201, 207	1,28–30	431
23,23–26,32	196	1,32	431, 507
24,23	236, 237	2,4	419, 443 f.
24,27	196 f.	2,6 f.	435
25,16	197, 505	2,7	495
26,3	505	2,16	4, 87, 93, 165, 209, 256
26,30–32	236	2,20	138
26,31 f.	458	2,25	436
27	90 f., 234 f., 456, 458 f.	3	433
27,1	233, 457	3,1	436
27,3	91, 236, 442, 458	3,7	506
27,7–12	233	3,12	419, 443 f.
27,7–13	455	3,25 f.	431
27,7	88	3,30	262
27,9–12	232, 234, 455, 459	4,5	169, 388
27,9	91, 235, 459	4,12	298
27,9 f.	91, 234	5	258
27,11 f.	235	5,5	434
27,12 f.	88	5,6–11	169
27,13–44	90, 233, 457	5,6	169, 388
27,13	418	5,8–11	431
27,21	88, 451	5,8	169
27,27	90, 234	5,9	433
28	85, 185 f., 188–190, 202, 206, 236	5,10	169
28,1	90, 233, 457	5,12	170
28,2	193, 418, 442 f.	5,20 f.	258
28,11	234	5,21	435
28,14	201, 207	6	175 f.
28,16	236	6,1–11	175, 303
28,17–24	232	6,1–23	431
28,17	505	6,3	173
28,20	236, 458	6,4	175
28,21	196, 232, 439	6,8	303
28,23	236	6,10 f.	175
		6,12	431

6,13	175	15,20	483
6,17	259	15,23 f.	197
6,22	435	15,24	188, 206
6,22 f.	495	15,28	188, 206
6,23	435	15,31	198
7,7	322	16	201
7,7 f.	431	16,1	22, 139
7,10–12	308	16,3	222
7,12	322	16,13	389
7,16	322	16,20	441
8,14–39	433	16,23	222
8,17	173, 435	16,25	87, 256, 496
8,24	433	16,27	259
8,33	389		
8,38	429		
9–11	353	1. Korinther	
9	414, 429	1,12	439
9,3–5	300, 352	1,14–17	227
9,5	259	2,4	256
9,16–18,23	433	3,4–6	439
9,30–10,21	414, 429	3,9	260, 483
10	165, 414, 429	3,11	283
10,17	165	3,16–7	282
11	196	3,16	483
11,22	297, 419, 443 f.	3,16 f.	172, 260, 482
11,26	388	3,17	483
11,28–30	169	3,22	439
11,30–32	168, 431, 433	4,1	283
11,36	259	4,1 f.	172, 260, 483
12,2	434	4,2	117
12,8	139	4,6	439
12,20	344	4,8	176
13	83, 324, 410 f., 420, 444, 449 f.	4,11–13	204
13,1–7	410, 419, 445, 448 f.	4,14	227
13,1 ff.	428	4,16	167, 495
13,3	410, 449	4,17	227
13,9	308	4,21	430
13,11	176	5	304
13,14	431	5,1–5	323
14,10	198, 507	5,1–13	356
14,19	483	5,1	304, 419, 445
14,20b	299	5,7	285, 480
15	185 f., 188–191, 199–203, 209, 525	5,9	253
15,2	483	6,1	419, 445
15,4	366, 375	6,9–11	416, 430
15,8	506	6,9 f.	198, 237, 435
15,16	199	6,19	260, 282, 482
15,19	21, 206	6,20	120
		7	324
		7,1	22, 295

7,17–24	419	15,8f.	258
7,19	308	15,9	169f., 258, 431
7,21f.	324	15,9f.	168f.
7,23	120	15,12	176, 303
7,26–34	143	15,14	256
8,1–3	22, 295	15,17–19	22, 295
8,1	483	15,20–28	198
8,6	262, 263	15,24	429
8,10	419, 483	15,32	195
9	194, 263	15,45	368
9,2	483	15,47–50	198
9,3–7	351	15,48f.	198
9,3	197	15,50	237, 435
9,9	166, 263, 374	15,53f.	264
9,10	375	16,6	438
9,14	440	16,12	439
9,17	260	16,19	222
9,19–23	387, 389, 394	16,23	441
9,24–26	194		
9,24	194	2. Korinther	
9,25	493	1,3	433
10,11	375	1,10	195, 224
10,23	483	1,22	176, 303, 433
11	325	2,17	351
11,1	167, 495	3,4–6	257
11,2–15	325	4,1	257, 433
11,2–16	142, 266, 419, 445	4,2	48, 80
11,19	297	4,6	431, 447
12–14	172	4,16	434
12	414, 429	4,17	495
12,13	228	5	176
12,28	139	5,1	495
13	344, 429	5,5–7	433
13,3	436	5,5	176, 303
13,4	443	5,7–12	204
14	142, 325, 414, 429	5,10	198, 507
14,3–5	483	5,16f.	431
14,6	436	5,17	176, 435
14,12	483	6,6	419, 443f.
14,17	483	6,16	172, 260, 282f., 435, 482f.
14,26	483	7,8	253
14,33b–36	142, 266, 325	7,11	197
14,34	143	10,1	430
14,34f.	143, 326	10,9–11	253
14,35	142	11	300
14,37	308	11,2	354
15	303	11,4	48, 80, 344
15,5–8	261	11,7–9	440
15,8	170	11,10	506

11,12–15	311	6,10	283, 483
11,21–29	167	6,15	176
11,22	300	6,18	441
11,23–33	205		
11,23 f.	21	Epheser	
11,24	344	1,10	260, 483
11,32 f.	204	1,13 f.	176
12,19	483	1,14	433, 435
13,10	297, 483	1,18	435
13,13	441	2	175 f.
		2,3	431
		2,4	433
		2,5 f.	173–175
		2,6	176, 303
		2,7	419, 443 f.
		2,19–21	283
		2,19	283
		2,20	283
		2,21	260, 282
		3,2	260, 483
		3,9	260, 483
		3,10	413, 429
		3,21	259
		4,5 f.	263
		4,12	483
		4,16	483
		4,22	431
		4,29	483
		4,32	443
		5,5	198, 435
		5,21–6,6	511
		5,26	434
		6,12	413
		6,21	222, 439, 439
		6,21 f.	89 f., 231, 254
		Philipper	
		1,1	22, 139, 172, 279
		1,5	230
		1,7	197
		1,15	431
		1,16	197
		1,23	193 f., 431, 435
		2,6–11	263
		2,10	198
		2,17	194
		3	344
		3,2–11	300, 311
		3,2	344, 351
Galater			
1	344		
1,5	259		
1,8	344		
1,11 f.	48, 80		
1,13	168–170, 258, 431		
1,13 f.	167, 300, 431		
1,15	168		
1,17	89, 233		
1,23	169 f., 431		
2	235		
2,2 f.	48, 80		
2,3–5	226		
2,3–8	59		
2,3	352		
2,5	506		
2,9	282		
2,12	298		
2,14	308, 506		
2,14 f.	298		
2,15	300, 352		
3,20	263		
3,28	266		
3,29	435		
4,3	431		
4,7	435		
4,8–10	22, 295		
4,25	89, 233		
5,2	436		
5,12	351		
5,16	431		
5,21	198, 237, 435		
5,22	419, 443 f.		
5,24	431		
5,26	431		
6,1	430		
6,3	297		
6,8	435, 495		

3,4–11 167
 3,5–8 431
 3,5 300, 352
 3,5 f. 170
 3,6 169, 258, 432
 3,7 f. 168, 258
 3,12 176
 3,14 194
 3,17 259
 3,18 f. 477
 4 279
 4,13 257
 4,20 259
 4,21 440
 4,22 205
 4,23 441

Kolossier

1,5 506
 1,13 198
 1,16 413, 429
 1,25 260, 483
 2 175 f.
 2,8 138
 2,10 429
 2,12 175 f., 303
 2,12 f. 175
 2,15 413, 429
 2,20–22 22, 295
 2,20 429
 3,1 303
 3,3 176
 3,3 f. 176
 3,5 431
 3,12 389, 419, 443 f.
 3,12 f. 430
 3,18–4,1 511
 3,24 435
 4,7 222, 439
 4,7 f. 89, 231, 254
 4,10 222
 4,11 198, 298
 4,14 219 f., 223
 4,16 253
 4,18 255, 441

1. Thessalonicher

1,5 230
 1,6 167

1,10 507
 2,4 482
 2,10 164, 394
 2,12 198, 394
 2,14 300, 344
 4,5 431
 4,9–12 419
 4,11 441
 4,11 f. 445
 5,3 193
 5,8 f. 433
 5,11 483
 5,19 228
 5,28 441

2. Thessalonicher

2,2 253
 2,4 282
 2,7 176
 2,8 146, 418, 442, 498
 3,8 f. 263
 3,9 259
 3,12 441

1. Timotheus

1 167–169, 258 f.
 1,1 140, 445
 1,2 433
 1,3–5 281
 1,3–7 255
 1,3–11 88, 170, 303, 320, 322
 1,3 4, 7, 85 f., 88, 132, 160, 335,
 519
 1,3 f. 355, 374
 1,4 167, 172, 260, 304, 306,
 308–310, 321, 329, 332 f., 347,
 493, 511, 518
 1,4 f. 117 f.
 1,5 88, 115, 160, 283
 1,6 294, 304 f., 323, 345, 355
 1,6 f. 304, 322
 1,7–9 432
 1,7 22, 136, 161, 304, 307, 317 f.,
 322 f., 330, 374, 439
 1,7 f. 330
 1,8 136, 304, 307, 322
 1,8 f. 439
 1,9 258, 304, 323, 388
 1,9 f. 304, 322, 355

1,11	118, 165, 256	3,1 f.	281
1,12-15	258	3,3	430
1,12-16	431	3,4	281 f., 391
1,12-17	88, 165, 167, 171, 257 f., 303, 321	3,5	281 f., 481
1,12	117 f.	3,7	416, 497
1,13	168 f., 258	3,8-13	281, 482
1,14	4, 258	3,8-16	392
1,15	118, 170, 258, 436	3,8	281
1,15 f.	156, 168	3,9	389, 392 f.
1,16	40, 168, 170, 436, 495-497, 509	3,11	118
1,17	88, 120, 170 f., 259	3,12	88, 281 f.
1,18	160, 163 f., 171	3,13	495
1,19	115, 323	3,14-5	280
1,19 f.	304 f., 346, 355 f.	3,14-16	481, 510
1,20	222 f., 304, 323, 430, 480	3,14-17	X
2,1-4	509	3,14	86, 88, 280 f., 412, 427
2,1-6	518	3,14 f.	259
2,1-7	393, 498, 508	3,15	22, 66, 142, 171 f., 174, 260-262, 266, 279-285, 287, 322, 393, 479, 481-483, 496, 510, 526
2,1	280	3,15 f.	4, 66, 87, 141, 167, 260-262, 295, 335, 356, 472, 479
2,1 f.	324, 410, 429, 448	3,16	92, 121, 141, 166, 258, 260-262, 264 f., 282 f., 381, 388 f., 392 f., 482, 510, 527
2,2	324, 388, 391 f., 398 f., 441, 444, 484, 493, 508 f.	3,16b	263
2,2 f.	397	4	492, 512
2,3	391, 445	4,1-3	135, 303-305, 307, 323, 512
2,4-6	265, 495, 510	4,1-4	331
2,4-7	393	4,1-5	42
2,4	77, 262, 328, 333, 335	4,1-7	355, 356
2,5	264, 324, 510	4,1-10	255, 482
2,5 f.	92, 166, 262-264	4,1	115, 141, 305, 323, 348, 375
2,6	497	4,3	22, 118, 306, 309, 318, 326, 331, 511
2,7	257, 410	4,4	366
2,8-3,13	281	4,6-10	392, 493
2,8	4, 280, 410	4,6	115, 308, 376, 412, 427, 494
2,9-11	255	4,7	77, 305, 308, 323, 329 f., 492 f.
2,9-15	66, 142, 266, 325	4,7b	308
2,10	491	4,7 f.	388, 391, 493
2,11-14	325 f.	4,8-10	492
2,11-15	226	4,8	22, 308, 326, 489, 491-497, 529
2,11	143, 410, 449	4,9	118, 170, 436
2,12	142 f.	4,10	115, 118, 333, 445, 492, 494-496
2,15	142 f., 297	4,11-16	140
3-5	140	4,11	160, 493
3	471, 479, 481 f., 526		
3,1-7	482		
3,1-13	280		
3,1-16	518		
3,1	66, 118, 129, 139 f., 281, 303, 321, 436, 471		

- 4,12 40, 259, 493
 4,13 86, 88, 141
 4,14 140 f., 174 f., 227 f., 482
 4,16 494
 4,21 115
 5 356
 5,1 493
 5,2 493 f.
 5,3–16 42, 266, 494
 5,3 120
 5,4 391
 5,6 494, 496
 5,7 160
 5,8 304
 5,11 494
 5,11b 118
 5,12 115, 118
 5,13 118, 297
 5,14 118, 318, 494
 5,15 494
 5,16 118, 481
 5,17–19 303
 5,17–20 494
 5,17–22 266
 5,17 119–121
 5,17 f. 263
 5,18 374
 5,18a 166
 5,18b 166
 5,20 493
 5,21 493
 5,23 326
 5,24 305, 323
 6 324, 497
 6,1 120, 430
 6,1 f. 324
 6,2 324, 412, 427
 6,3–5 305, 323, 355 f.
 6,3–6 391, 512
 6,3–10 498
 6,3 4, 255, 388, 399, 493
 6,5 323, 398, 493, 511 f.
 6,5 f. 388, 391
 6,6–19 266
 6,6 391, 398, 493
 6,7–12 398
 6,7 f. 391
 6,9 146
 6,9 f. 355, 512
 6,10 305, 323, 356
 6,11–16 262
 6,11 258, 367, 388, 392, 398, 493
 6,11 f. 392, 513
 6,12 164, 399, 436, 448, 491, 495, 497, 509
 6,12 f. 92, 121, 262, 496
 6,13–16 265
 6,13 113, 160, 264, 493, 497
 6,14 144–146, 163, 308, 392
 6,15 256, 264, 392
 6,15b–16 92
 6,15 f. 166, 262–264, 498, 510
 6,16 120, 259, 496
 6,17–19 324, 491, 498, 513
 6,17 160, 496, 498
 6,19 495, 509
 6,20–21a 305
 6,20 43, 59, 66, 87, 92 f., 136 f., 160, 163 f., 256, 261, 264, 275, 285, 294, 305–311, 316–319, 321, 326–329, 332 f., 376, 513, 526
 6,20 f. 163, 255, 306–308, 355
 6,21 323, 326 f., 441

 2. Timotheus
 1 228 f.
 1,1–4,8 192
 1,1 491 f.
 1,1 f. 107
 1,2 433
 1,3–5 88, 107, 302
 1,3–8 225
 1,3 168, 229
 1,5–8 229
 1,5 115, 117, 225 f., 228 f.
 1,6–12 140
 1,6–14 168
 1,6 140 f., 228, 302
 1,6 f. 168, 174 f., 227
 1,7 227, 302, 375
 1,7 f. 306
 1,8–10 390
 1,8–14 256
 1,8 164, 194, 302, 514
 1,9 177, 237, 415, 417, 445, 496
 1,9 f. 164, 166, 445, 513, 515
 1,10 144–147
 1,11 164, 257

1,11 f.	168	3	225, 365, 373, 376
1,12	160, 162–164, 256, 513	3,1–5	135 f., 354, 356, 390
1,13	40, 164, 259	3,1–7	333
1,14	160, 162–164, 367, 375, 513	3,1–9	302, 348
1,15–18	107	3,5	388
1,15	353	3,6	354
1,16–18	107, 433	3,6 f.	354, 515
1,16	236, 455, 458	3,8 f.	354, 515
1,18	194	3,10–13	365, 390
2	173, 285, 479, 480 f.	3,10	225, 365
2,2–7	263	3,10 f.	40, 107, 224
2,2	118, 160, 164, 186, 256	3,11	195, 224
2,3–7	519	3,11 b	224
2,3	514	3,11 f.	354, 519
2,4	514	3,12	390, 416, 450, 496, 514
2,5	194	3,13	354, 515
2,6	263	3,14–17	225, 365, 516
2,8–13	166	3,14	225, 365, 375
2,8	87, 93, 164, 209, 237, 256, 354, 514	3,14 f.	226
2,9	237	3,15	197, 365, 375
2,10	389, 496	3,16–19	285
2,11–13	514	3,16	59, 197, 258, 318, 363–368, 371–376, 527
2,11	118, 170, 175, 303, 436	3,16 f.	363
2,14	412, 427	3,17	367, 450
2,15	515	4	185–188, 191 f., 196, 201 f., 206, 236 f., 439, 525
2,16–18	354, 514	4,1–5	192
2,16–19	479	4,1–8	40, 192, 514
2,16–21	479	4,1	107, 144, 147, 192, 198, 237
2,16–26	302	4,1 f.	147, 390
2,16	334, 388, 390	4,2 a	107
2,17	345, 354 f., 480	4,2 f.	192
2,17 f.	22, 173–176, 285, 302 f., 346, 479	4,3–5	515
2,18	136 f., 173–177, 295, 302, 304, 306, 309, 316, 320, 323	4,3	302, 308
2,18 c	480	4,3 f.	165
2,18 f.	186	4,4	307 f., 321, 347
2,19–21	174	4,4 b	302
2,19	142, 174, 285, 374	4,5 b	107
2,19 f.	142	4,6–8	107, 147, 192 f., 195, 198, 207, 390
2,20	25, 174, 260, 284 f., 287, 467, 472, 479, 480 f., 483, 529	4,6–22	174
2,20 f.	172, 174, 478	4,6–8 b	192
2,21	450, 480	4,6	148, 190, 192 f., 195, 199
2,22	248, 258	4,6 f.	192, 196, 198, 355
2,23	302	4,7	194, 209, 353
2,25	333, 481	4,7 f.	194
2,25 f.	480, 515	4,8	144, 146 f., 192, 194, 198, 209, 258, 515

4,8ab	192	1,5–12	430, 454
4,8c	186, 192, 195	1,5	17, 85 f., 89, 231 f., 281, 303, 349, 456, 458, 475, 516
4,9–12	121, 194, 199		
4,9–15	192, 193	1,6–9	516
4,9–21	107, 194	1,6	118, 298
4,9–22	106–108, 192	1,6 f.	139
4,9	121, 192	1,7	172, 260, 283, 298, 394, 415, 478, 483
4,9 f.	107, 221 f.		
4,10–13	161	1,8	258, 394
4,10	106, 223, 353, 496	1,9	296 f., 299, 346, 436
4,11	86, 106, 193, 197, 215, 219, 220–222, 236, 299, 400, 525	1,10–12	86, 297, 346
4,11a	188	1,10–14	349
4,11 f.	106	1,10–15	439
4,12	89 f., 231, 439	1,10–16	296, 315, 345, 456, 472, 475, 516
4,13	63, 84, 106, 121, 197, 236	1,10	22, 127, 136, 294, 295–300, 308, 317, 320 f., 345, 348, 352, 414–416, 428, 433, 437, 472, 474, 476, 516
4,14	222 f., 303 f., 323, 353, 356		
4,14 f.	106	1,10 f.	293
4,16–18	106 f., 147, 192, 194–196, 4,16 106, 148, 160 f., 192, 194 f., 199, 222	1,11	297 f., 351, 353, 474, 476
4,16 f.	192, 198 f., 207, 236, 390	1,12	300, 348, 455, 456, 474, 478
4,17	148, 193, 198, 209	1,13–15	119
4,17 f.	195, 224, 515	1,13	301, 474
4,18	107, 148, 193, 198, 209, 237, 259, 354, 445	1,13 f.	297, 344, 346
4,18b	107	1,14–16	475, 517
4,19–21	106, 194	1,14	136, 298 f., 302, 304, 307–309, 317, 320–322, 347, 374, 475 f., 516
4,19	121, 222, 455		
4,20	106, 222	1,15	22, 299, 323, 347, 475, 476
4,21	236, 438	1,15 f.	136, 297, 346
4,21b	107	1,16	297, 299, 306, 309, 347 f., 414, 450, 475
4,22	441		
4,22a	107	2	411, 414, 426–429, 445, 478
4,22b	107	2,1–3,8	296
		2,1–9	516
Titus		2,1–10	145, 283, 411 f., 414–416, 426–428, 476
1–2	284		
1–3	414, 429	2,1–15	411, 426
1	140, 173, 346, 348, 351 f., 354, 478, 481, 516	2,2–10	161
1,1–4	492	2,2	119
1,1	118, 388 f., 392, 493, 516 f.	2,3	226
1,2	389 f., 433, 436, 449, 491 f., 496	2,4 f.	410, 449
1,3	88, 445	2,5	119, 298, 412, 427, 430 f.
1,4	115, 118, 445	2,7	40, 259, 367, 391
1,5–7	140	2,8	119
1,5–9	172, 283, 296, 303, 321, 333, 349, 415, 476, 519	2,9	298, 410, 412, 427, 449
		2,9 f.	283
		2,10–3,11	516

2,10	115, 445	3,7	258, 415, 417, 431, 433, 435, 444, 447, 449
2,11-14	88, 145, 166, 412, 414, 426		
2,11-15	145, 411 f., 427	3,7a	417
2,11	145 f., 390, 417, 431, 445, 447 f.	3,8	118, 170, 407, 412 f., 415, 419, 421, 427 f., 436 f., 439, 528
2,11 f.	394, 412, 427, 437		
2,12	258, 388, 390, 392, 394, 431, 496, 517	3,8c	412 f., 427
2,12a	390	3,9-11	297, 346, 411, 413, 427, 437
2,13	144-146, 390, 417, 445-448	3,9	22, 136, 232, 299, 309, 321, 347, 374, 414, 428, 432, 437, 439
2,13 f.	93		
2,14	428, 440	3,9c	427
2,15	412, 414, 426 f., 436	3,10	297, 346
3	91, 234, 324, 410 f., 414-416, 418, 420 f., 441 f., 444 f., 449 f., 459	3,10 f.	437
3,1-3	412, 427	3,11	297, 346, 433
3,1-7	412, 415, 427, 430	3,12-14	161, 347, 519
3,1-8	410 f., 427-429, 436, 440, 449 f., 519	3,12-15	106-108, 114, 426, 438, 451, 453
3,1-8b	413, 427	3,12	86, 89, 91, 106, 121, 222, 231 f., 234 f., 299, 349, 438-440, 455, 458 f.
3,1-11	393, 409, 426 f., 528	3,12 f.	107
3,1-15	411, 425, 528	3,13	106, 121, 432, 440
3,1	144, 298, 410-416, 418, 420, 426-429, 435, 440, 442, 449-451	3,14	232, 415, 438, 440, 455
3,1a	416, 451	3,14 f.	107
3,1b-2	428	3,15	106, 440, 455
3,1b	410, 416, 449, 451		
3,1 f.	412, 414, 426, 436	Philemon	
3,1 ff.	411	14	223
3,2	416, 419, 420, 427, 430, 432, 436, 444, 450	16	324
3,3-6	416	24	219 f., 222 f.
3,3-7	169, 413, 415, 427, 430, 433	25	441
3,3-8	414, 430		
3,3	417, 428, 430 f., 447, 451	Hebräer	
3,4-7	88, 166, 237, 420, 428, 433	3,6	282
3,4	146, 412, 417-419, 430 f., 433, 435, 444-448	3,7	371 f.
3,5-7	432	4,2	436
3,5	174, 177, 258, 414 f., 417, 419, 428, 431, 433, 434 f., 437, 444	10,21	282, 482
3,5a	433	10,25	505
3,5b	417, 433	13,25	441
3,5c-6	417		
3,5 f.	434	1. Petrus	
3,6	417, 434, 445-448	1,1	389
3,6c	417	1,3	434
3,6 f.	447	1,23	434
		2	410, 449 f.
		2,5	282
		2,7	120
		2,13-17	410, 448 f.
		2,13	410, 444, 449

2,14b 410, 449
 2,15 410, 449
 2,17 410, 449
 3 434
 3,20–22 434
 4,10 260
 4,12–19 397, 509
 4,17 260, 282, 482
 4,18 388
 5,3 259

2. Petrus

1,16 299
 1,21 371 f.
 2,1 356
 2,5 f. 388
 3,7 388
 3,15 f. 253

3,16 159, 256

1. Johannes

1,5 264
 1,6 506

Judas

4 388
 15 388
 18 388

Offenbarung

1,5 264
 5,13 264
 13,2 196
 17,14 264
 21 435
 22,5 264

2. Jüdisch-hellenistische Literatur

2.1 Philon von Alexandrien

De Abrahamo

133 f. 194
 208 443

De Cherubim

80 194
 110 370
 113 370
 114 434
 118 370

De confusione linguarum

190 370

De vita contemplativa

78 370

De decalogo

99 440
 118–120 396
 175 372

Quod deterius potiori insidiari solet

80–90 367, 368
 80 367, 369
 81 368
 125 369
 138 164

In Flaccum

36–40 364
 48 396
 74 110, 113
 98 396

De gigantibus

60 f. 367

Quis rerum divinarum heres sit

2,37 369
 74 370
 259–266 372
 264–266 369
 264 f. 372
 265 369

Quod deus sit immutabilis

17 396
 79 203

De Josepho

176 443
 240 396
 243 440
 246 396

<i>Legatio ad Gaium</i>		<i>De providentia</i>	
73,3	443	2,107	364
147	415	<i>Quaestiones in Exodum</i>	
187	164	Frgm. QE	396
280	415	<i>Quaestiones in Genesim</i>	
281	396	II,54b	443 f.
282	298	II,59	368
335	396	<i>De sacrificiis Abelis et Caini</i>	
<i>De migratione Abrahami</i>		17	194
97	396	<i>De sobrietate</i>	
<i>De vita Mosis</i>		38–40	396
1,2	203	<i>De somniis</i>	
1,175	372	1,34	368
1,201	372	1,39	370
1,274	369	1,94	446
1,283	369	<i>De specialibus legibus</i>	
2,65	434	1,37	367 f.
2,108	396	1,59	370
2,242	431	1,65	369
2,291	372	1,80	194
2,292	372	1,196	370
<i>De mutatione nominum</i>		2,63	443
139	369	2,65	440
<i>De posteritate Caini</i>		2,108	194
96	164	2,141	443
181	396	3,14	226
<i>De praemiis et poenis</i>		3,209	396
55	370 f., 376	4,49	369
<i>Quod omnis probus liber sit</i>		<i>De virtutibus</i>	
80	370	51–174	443
83 f.	443	104	440

2.2 Flavius Josephus

<i>Contra Apionem</i>		VIII 319	446
I 37	372	IX 133	446
I 42	372	IX 211	446
<i>Antiquitates Judaicae</i>		X 164	443
I 24	443, 446	X 237	226
I 96	443	XI 3	446
II 157	443	XI 90	446
II 168	446	XI 144	443
VII 184	443	XII 21	443
VIII 111	446	XII 257	446
		XIII 64.67	446

XV 385	446	<i>De bello Judaico</i>	
XVI 112	396	II 103	299
XVII 327	299	<i>Vita Josephi</i>	
XIX 132	436	427	299
XX 90	443		

2.3 Pseudepigraphen

Apokryphon Ezechiel		Pseudo-Hekataios v. Abdera	
4,1	443	6,5	443
Apokalypse des Mose		Sibyllinische Orakel	
42,2	443	III 226	308
Aristeasbrief		V 308	373
36	443	V 406	373
208	443	Testament Dans	
257	443	7,3–5	308
265	443	Testament Abrahams	
290	443	A 20	373
306	372	II 2,4	443
1. Esra		Zusätze zu Esther	
8,10	443	4,17	196
Martyrium Jesajas			
3,9	443		

2.4 Qumran und Rabbinica

1QH 8,9	195	1QS 8,9	282, 482
1QH 8,11	195	1QS 9,3–8	282, 482
1QH 8,13–14	195	1QS 5,5 f.	482
1QH 8,18	195	BerR 8,8	370
1QS 5,5–6	282	mSan 99a	370

3. Außerkanonische christliche Literatur

3.1 Neutestamentliche Apokryphen

Acta Pauli		Acta Petri [Actus Vercellensis]	
3,2	455	1–3	201, 205
3,14	173		
4,16	326		
11,3–5	201, 205		

3.2 Apostolische Väter

1. Clemensbrief		Ignatius	
5	199, 205 f.	<i>Brief an die Epheser</i>	
5,5–7	202 f.	8,1	194
5,5	196	18,1	194
5,5 f.	194	21,1	194
5,6	203 f.	<i>Brief an die Römer</i>	
5,6 f.	201, 204	4,1–5,3	190
5,7	203	<i>Brief an die Smyrnäer</i>	
9,4	434	10,2	194
35,1 f.	265	Brief des Polykarp	
35,6	431	2,3	194
44,5	193	6,1	194
45,7	431	7,2	356
61,1 f.	509		
Didache			
10,2	264 f.		

3.3 Antikes Christentum

Clemens Alexandrinus		<i>Vita Constantini</i>	
<i>Stromateis</i>		I 8,3 f.	203
I 59,2	477	Epiphanius	
III 1,1	331	Pan XXXIII, 3–7 330	
III 6,45 f.	331	Hieronymus	
III 6,48	331	<i>Commentarius in epistula ad Titum</i>	
III 45,1–3	331	VII 706 (PL 26,571–572) 300, 477	
Eusebius von Caesarea		<i>De viris illustribus</i>	
<i>Historia ecclesiastica</i>		11	364
II 17,1	364	Irenaeus von Lyon	
II 17.18	364	<i>Adversus haereses</i>	
II 18	364	I 8,1–5	330
II 22	133, 196	I 8,1	329, 330
II 22,2	201, 206	I 9,1–5	330
II 22,5–8	198	I 9,1	330
II 24,7.15	219, 220	I 9,5	329
II 25,5	201	I 11,1	328
III 2	223	I 11,3	327
III 4,1	206	I 16,3	329
III 16	206	I 24,2	331
III 32	306	I 25,6	327
V 7,1	317	I 28,1	307, 331
V 8,3	219, 220	I 28,2	331
VI 6,1	223		

<i>De legibus</i>		Philippos von Opus
III 2,5	449	<i>Epinomis</i>
<i>De natura deorum</i>		989b
1,116	395	
<i>Epistulae ad familiares</i>		Platon
II 4,1	22	<i>Alkibiades</i>
IV 13,1	22	135a–b
		413, 429
Demetrios		<i>Gorgias</i>
<i>De Elocutione</i>		507c
231	18	394
		<i>Ion</i>
Dio Cassius		534b
<i>Romanike Historia</i>		368
53,15,4	113	<i>Laches</i>
		199d
Diodorus Siculus		394
<i>Romanike Historia</i>		<i>Nomoi</i>
I 34,11	440	821c–d
25 10,1	200	934d–936b
		934d
Diogenes Laertios		934e–935a
<i>Vitae</i>		935b–936a
3,80	394	935b
		642d
Flavius Philostratus		821b
<i>Vita Apollonii</i>		446
4,47	200	<i>Phaidros</i>
5,4	200, 202	69b–c
		265
Homer		368
<i>Ilias</i>		<i>Philebos</i>
VIII, 200	446	39e
		395
Julius Victor		<i>Politeia</i>
<i>Ars Rhetorika</i>		382C
27	18	389B
		459C
Juvenal		615c
<i>Saturae</i> 10,1 f.	200	1336b
		343
Kallimachos		<i>Protagoras</i>
<i>In Jovem</i>		349b
8	300	394
		<i>Saturae</i>
Lucanus		I 4,78 f.
<i>Pharsalia</i>		342
III 454	200	<i>Symposion</i>
		193d
		395
		Plinius d. Ältere
		<i>Historia Naturalis</i>
		8,83
		477

Plinius d. Jüngere		5c–d	394
<i>Epistulae</i>		12e	394
X,97	509	13b	394
		15b–c	394
Plutarch		<i>Epinomis</i>	
<i>Agis</i>		989b	395
IV,1	226		
<i>Aemilius Paullus</i>		Pseudo-Plutarch	
23,10	300, 477	<i>Placitia Philosophorum</i>	
<i>Consolatio ad Apollonium</i>		V2 (Mor. 904F)	373
108e	395		
<i>De Alexandri magni fortuna aut virtute</i>		Quintilian	
342e–f	395	<i>Institutio Oratoria</i>	
<i>De defectu oraculorum</i>		IX 3,1	467
412e–413a	395	VIII 3,38	474
<i>Moralia</i>		VIII 6,1 f.	468
86c	477	VIII 6,8	468
		VIII 6,11	475
<i>Quomodo adulator ab amico internoscatur</i>		VIII 6,19	468
56e	395	Strabon	
<i>Solon</i>		<i>Geographica</i>	
12,7	300, 477	II 5,14	200
12,9	477	III 1,8	200
		VII,7	457
Polybius		Sueton	
VI 46	352	<i>Augustus</i>	
VI 46,3	478	18,2	457
VI 47,5	300, 477		
Porphyrios		Tacitus	
<i>De antro nympharum</i>		<i>Historiae</i>	
10	373	V,2	456
(Pseudo-)Demetrios		Themistios	
<i>Typoi Epistolikoi</i>		<i>Oratio</i>	
1	18	1,8	443
		11,147	444
Pseudo-Kallisthenes		Theodoret von Kyros	
<i>Historia Alexandri Magni</i>		PG 82 861,32–37	309
I 25,2	373		
Pseudo-Phokylides		Theophilus von Antiochia	
129	373	<i>Ad Autolykum</i>	
		2,15	265
Pseudo-Platon		Thukydidēs	
<i>Eutyphron</i>		2.97.3–4	230

Vellius Paterculus	IX 330.19	373
<i>Historia Romana</i>		
I 2,3	200	Xenophon
III 1,8	200	<i>Memorabilia</i>
		4,2,14–18
Vettius Valens		35
<i>Anthologiarum libri</i>		

5. Papyri und Inschriften

BGU I 37	121	P.Bad. IV 53	120
BGU I 313,5–7	120	P.Cair.Zen. 59099	226
BGU I 350,15 ff.	120	P.Cair.Zen. 59218	111
BGU III 816	121	P.Cair.Zen. 59297	111
BGU III 887,4	116, 118	P.Cair.Zen. 59544	226
BGU III 887,5–7	119	P.Coll.Youtie II 75,12	120
BGU IV 1106	116	P.Congr. XV 22	105
BGU IV 1141	105	P.Dura 13a.30.31.32	121
BGU IV 1151	116	P.Dura 26,25	120
BGU VII 1768	114	P.Fam.Tebt. 49	121
BGU VIII 1736,11	121	P.Fay. 130	226
BGU XVI 2558	121	P.Giss. Apoll. 20	121
CPJ II 143,16 f.	116	P.Lond. 4 1550	226
CPJ II 146,42–45	116	P.Masada 741	121
CPJ II 424	116, 118	P.Mich. VIII 466	121
CPJ III 469,5	121	P.Oxy. I 82	118
CPJ III 486b	121	P.Oxy. IV 705	117
CPJ III 490,4	118	P.Oxy.Hels. 40	121
CPJ III 490,5–7	119	P.Polit.Iud.	104
CPJ III 499	121	P.Princ. II 73	121
CPJ III 500	120	P.Princ. II 103	121
CPJ III 508,5	116	P.Tebt. I 82	226
Hib. 77	111	P.Tebt. III 703	54, 103, 110 f., 114,
IGLS 1998	114		284
Minuskel 81	90	P.Vind. 25824b	114
NCPJ III 490,4	116	P.Yale I 82	121
P. S. I. 429 f.	111	SB I 5675 (B. C. 184–3)	111
P.Amh. II, 95,11	120	SB 14 12002	226
P.Amh. II, 96,10	120	SB 20 15061	226
P.Ant. I 42	116	SPP 20 249	226
P.Ant. II 101,3	120	UPZ I 110	111
P.Bad. II 35	116, 118		

Sach-, Personen- und Ortsregister

- Alexander 222f., 303f., 353, 356
Anti-
– Antijudaismus 295
– Antimarcionitisch 307, 319
– Antinomismus 136
– Antithesen 7, 136f., 294, 305–307, 309, 311, 317–319, 326–328, 334, 484
Anwalt 90, 232, 439, 455, 458
Apollos 90, 116, 222, 231, 283, 439f., 455f.
Apostelgeschichte 7, 17, 21, 63, 83, 86–90, 128, 131–135, 186, 188f., 191, 196, 200–204, 206–208, 215–224, 226–239, 400, 454, 457–458
Artemas 89f., 223, 231, 438f.
Askese 42, 304, 323, 326, 331, 356, 492
Auferstehung
– Auferstehung 136f., 173–176, 198, 302–304, 307, 320, 354, 479, 480, 514f.
– Auferstehungshoffnung 302f., 311
– Auferstehungsleugner 296, 480
Autorfiktion 252, 453

Bekenntnis 4, 87, 92, 127, 129, 164, 166, 167, 170, 175–177, 247, 258f., 261–265, 363, 392, 407, 426f., 436, 441, 481–484, 497, 510f., 513, 518f., 525
Beschneidung 86, 89, 225, 227f., 294–296, 298, 345–347, 351, 414f., 437, 456, 474, 476, 516
Brief
– Brieffälschung 36
– Briefgattung 18, 52
– Briefgenre 118
– Briefroman 54f., 66, 81, 83, 89, 102, 165, 188, 221, 231, 249, 250, 387, 452–454, 456f., 503
– Brieftheorie 18, 52–54
Bürger
– Bürgerliches Christentum/
– Bürgerlichkeit 388, 393, 397, 399, 407, 408, 419, 444, 509
– Bürgerrecht 195, 197, 205

Canon Muratori 133, 201, 204f., 219
Charisma 174, 227f.
Clemens von Alexandrien 477
Corpus pastorale 3, 5, 18f., 51, 54, 64, 67, 77, 80f., 89, 91f., 137, 156, 161, 165, 185, 187f., 197, 201, 218, 231, 247–251, 253f., 257, 259f., 274, 276–279, 286f., 293f., 307f., 312, 315, 319, 381, 384, 415, 425f., 436, 451, 453, 459, 478, 485, 492, 503f., 517, 519, 523, 526, 528, 530

Demas 194, 219, 223, 353
Depositum 163
Dolus bonus 35
Doxa 144–146, 496
Doxologie 17f., 259, 263f.

Echtheit
– Echtheitsbeglaubigung 38
– Echtheitskritik 37f., 46, 79
– Echtheitsparadigma 92
Einzelgattung 52
Ekstase 369
Ende der Erde 199f., 203, 207
Enkratisch/Enkratiten 42, 302f., 306f., 331
Enthaltsamkeit 303, 331, 335, 364
Ephesus 5, 17, 19, 24f., 58, 85–90, 132f., 161, 189, 195, 225, 231, 276, 286, 334f., 439f., 456
Epikur/Epikureer 509
Epimenides von Kreta 300, 474, 477
Epiphanie 144–147, 177, 418, 426, 432, 433, 442, 445f., 448, 498
Epirus 90, 232f., 455, 457
Episkopat/Episkopos
– Episkopat, monarchischer 140, 281, 320, 333f.
– Episkopos/Episkopoi 14, 33, 139f., 166, 298, 303, 333, 346, 391, 416, 430, 476, 478, 482
Epistolographieforschung 149

- Erscheinung 46, 144–147, 261, 265, 392, 412, 418, 427f., 431, 433, 442, 445–448
- Ethik/Ethos
- Ethik 7, 24, 260, 342, 379, 381–405, 407–424, 431, 445, 467–487, 503–522, 528–530
 - Ethik, epikureische 509
 - Ethik, metaphorische 467, 474
 - Ethik, nikomachische 342
 - Ethos 7, 484, 501, 503–522, 530
- Eunike 225f., 229
- Evangelium 4, 87, 93, 115, 138, 141, 162–165, 185–214, 215–246, 255f., 259f., 344, 354, 357, 364, 400, 506f., 513–515, 519
- Ewiges Leben 430, 435, 491, 495, 497, 509
- Fälschung 11, 20, 26, 31–35, 37–40, 46, 50, 57, 63–68, 82, 84, 92, 187, 247, 250f., 334, 407, 451f.
- Fiktion
- Fiktion 20, 24, 26, 31, 33–37, 39–41, 49, 51, 53, 57, 63–66, 85f., 88, 101, 103, 109, 114, 160, 186–188, 199, 217, 221, 231, 235, 247, 252, 254, 277, 293–314, 319, 323, 334, 336, 349, 383, 407, 415, 433, 438, 440, 451, 459, 523
 - Fiktionalität 12, 26, 65, 103, 106, 157, 226, 252, 315, 411, 450–453
- Fragmentenhypothese 24, 59, 67, 78, 107, 108, 192
- Frau 66, 119, 141–144, 225, 226, 228, 239, 255, 266, 297, 299, 307, 308, 315, 318, 325f., 335, 354, 364, 396, 494, 504, 515
- Freilassung 132, 148, 190, 197–201, 208, 324
- Gattung
- Gattung 18, 27, 51–55, 103, 109, 114, 165, 188, 221, 301, 353, 387, 452, 473
 - Gattungsmerkmal 19, 52–55, 162, 301
 - Kleingattungen 109
 - Rahmengattung 109
- Gefangenschaft
- Gefangenschaft 4, 85, 87, 91, 128, 130–133, 147f., 185, 188, 189–191, 196, 198, 201, 206–208, 222, 233, 235–237, 459f.
 - Gefangenschaftsbriefe 61, 134
 - Gefangenschaftsreise 235
- Gegenfälschung 56, 407
- Gegner
- Gegner 17, 19, 22, 23, 25, 43, 135–137, 232, 293–314, 315–339, 341–361, 366, 373–375, 382, 386, 414, 416, 437, 439, 456, 472
 - Gegnerpolemik 56, 293–314, 309f., 315f., 318, 332, 349, 358, 383, 472, 516, 526
- Geheimnis der Frömmigkeit 87, 261, 265, 381, 392f., 481, 510f., 527
- Geist 35f., 48f., 80, 105, 141, 150, 174, 176, 227f., 258, 261, 265, 302f., 305, 323, 325f., 329, 342, 356, 363, 366–376, 412, 417, 419, 432–435, 444, 447, 481, 510, 512, 517
- Gemeinde
- Gemeindeausschluss 304, 323, 480f.
 - Gemeinetradition 247, 334
- Genealogien 92, 299, 304, 308–310, 321, 329, 331, 347, 437
- Genre 4, 6, 18, 25, 41, 54, 61f., 83f., 87f., 93, 99–124, 134, 149, 160–167, 225, 237, 251, 257, 284, 343, 348, 353, 357, 432, 511, 513f., 516, 518f., 524
- Gerechtigkeit 198, 202, 258, 304, 322, 363f., 395, 412, 415, 417, 421, 432f., 444, 493, 513, 515
- Gericht
- Gericht (Gottes) 147, 192, 194–197, 206, 433f., 470, 506f.
 - Gerichtsprphetie 301
- Gesetz
- Gesetz 25, 102, 136, 167, 227, 232, 258, 299, 304, 307–309, 322f., 329f., 342f., 347, 370, 372, 409, 413f., 416, 432, 437, 439, 471
 - Gesetzeslehrer 161, 232, 296, 307, 322, 330
- Gewinnsucht 352, 478
- Glauben
- Glaubensökonomie 308
 - Glaubensstradition 226
- Gnosis 7, 16, 22, 43, 45f., 67, 80, 87, 92, 136–138, 173, 255, 264, 275, 285f., 294, 305–312, 315–339, 356f., 376, 484, 493, 526f.
- Gottesvergessenheit 421
- Großmutter 225–229

- Handauflegung 174f., 227f.
- Haus
- Haus 16, 22, 66, 110, 121, 171–174, 236, 259–261, 263, 266, 279, 281, 297f., 302, 311, 322, 335, 345, 352, 391, 393, 467–487, 489, 510–512, 515
 - Haus Gottes 66, 172, 259–261, 263f., 322, 335, 393, 472, 478, 481–485, 510–512
 - Hausgemeinde 296f., 477
 - Haushalt (Gottes) 22, 481, 352, 516, 518
 - Haustafel 88, 161, 410, 449, 476, 515
 - Haustafelethik 511
 - Hauswesen 171, 279, 281, 469, 504
- Heiliger Geist 36, 371, 375, 412, 417, 419, 434, 444, 447
- Heilsökonomie 260
- Hermogenes 353, 432
- Hieronymus 42, 300, 364, 477
- Historismus 45–48, 131
- Homologie 262, 264, 497
- Hymenäus 173, 223, 285, 302–304, 354, 356, 479
- Hymnus 171, 263, 300, 393, 477
- Ignatius von Antiochien 61, 190, 333–335, 511
- Ignatiusbriefe 139, 320, 334
- Imperativ 164, 192, 409, 469, 471, 491f., 496, 506
- Indikativ
- Indikativ 469, 492f., 506
 - Indikativ und Imperativ 469, 492, 506, 529
- Inspiration
- Inspiration 35, 363–378, 375, 527, 532
 - Inspirationsbewusstsein 35
 - Inspirationslehre 368, 371
 - Inspirationsverständnis 368, 373f.
- Intertextualität 252f., 400, 407, 411, 426, 448, 450
- Invektive 341–346, 348, 350–352, 354, 357f., 475, 527
- Irenäus von Lyon 223, 255, 306f., 309f., 316–318, 327–336
- Italienreise 233, 457
- Jambres 347, 354, 515
- Jannes 347, 354, 515
- Jurist 90, 232, 439f., 449, 455
- Kaiserkult 429, 447, 456f.
- Kanonizität 67
- Kerygma 193, 197, 259, 515
- Kreszens 194, 223
- Kreta/Kreter
- Kreta 17, 85–91, 133, 197, 230–234, 276, 283, 286, 298–301, 349–353, 415, 438f., 454–459, 474–478
 - Kretaaufenthalt 133, 456f.
 - Kretamission 85
 - Kreter 86, 233, 300f., 345, 348–352, 474–478
 - Kreterpolemik 474, 478
 - Kreter-Klischee 348, 351f.
- Lehrverbot 142f., 325f.
- Lesereihenfolge 16
- Lois 225f., 229
- Loyalität 12, 117, 208, 391, 393, 395–398, 410f., 413, 415–421, 427, 441f., 444, 448–450, 511
- Lukas
- Lukas 17, 85f., 90f., 107, 132, 133, 135, 188–191, 196f., 199–201, 204, 206–208, 215–228, 230, 233–239, 299, 400, 440, 454, 457–459, 525
 - Lukasevangelium 232, 260, 400
- Mandat/*Mandata*
- Mandat 4, 54, 88f., 109, 110, 112f., 117, 121, 166f., 235, 257, 348, 350, 357, 511, 516–519
 - *Mandata principis* 25, 54, 89, 103, 109f., 114, 162, 231, 284, 301, 348, 387, 454, 511, 516
- Marcion
- Marcion 22, 42, 80, 216, 294, 306f., 310f., 317–319, 327f., 330–334, 336
 - Marcioniten 294, 318, 328
 - Marcionitisch 22, 43, 136f., 294, 305, 306, 307, 311, 319
- Melite 90, 233f., 457f.
- Memoranda* 110–114, 121, 348, 511, 516
- Menschenfreundlichkeit 146, 407–424, 425–465, 517f., 528
- Metapher 81, 171f., 194–196, 268, 297, 433f., 454, 467–484

- Miletrede 135, 222, 230
Mission
– Missionskonzept, lukanisches 207
– Missionsreise 190, 206, 208, 224, 226, 227, 460
Monepiskopat 333f.
Mutter 105, 116, 223, 225–229, 397
Mysterientradition 435
Mythen 77, 92, 136, 298f., 308–310, 321f., 329, 347, 476f., 515f.
Mythos 77, 91–94, 310, 329, 347, 523
- Nero 148, 206–208
Neuschöpfung 176, 435
Nikolaiten 327
Nikopolis 86, 88, 89–91, 133, 231–235, 349, 438, 454–459
Notizen, persönliche 20, 39, 40, 52, 56f., 65f., 84, 86, 106–109, 132, 161, 187f., 192, 194f., 199, 205, 225, 236, 249, 251, 255, 438f., 451–454
- Ökonomie 122, 166, 171f., 260, 483, 511
Onesiphoros 194, 223, 236, 455
- Paratheke 87, 93, 140, 162–165, 167, 171, 249, 256, 261, 264
Parusie
– Parusie 145f., 177, 448, 498
– Parusie Christi 146, 448
– Parusie, apostolische 14
– Parusieerwartung 390
– Parusietopos 19
Paulus
– Martyrium des Paulus 190–195, 203–209
– Paulusbegleiter 215, 217
– Paulusbiographie 85–87, 92, 131, 133, 149, 167, 169, 186, 238, 454
– Paulusfiktion 66, 293, 325
– Paulushagiographie 87f., 92, 170, 259, 508
– Paulusrezeption 5–7, 155–157, 159–160, 166f., 171, 173, 177f., 255, 266, 315–317, 320f., 335f., 400, 415, 430, 524, 526
– Paulusschule 40, 58, 158–161, 175, 178, 355
– Paulusschüler 4, 158, 186, 188, 296
– Paulusüberlieferung 67, 142, 155, 159, 166, 171, 173, 175, 177f., 215, 249, 257, 454f.
- Paulustradition 86, 88, 92f., 100, 138, 155–162, 166f., 169, 170, 173, 175–178, 215f., 230, 249, 251–253, 335, 347, 358, 364, 400, 411, 450, 454, 456, 506, 524
Personalinspiration 370
Personalnotiz 86, 161, 194, 439
Petrus 191, 204, 207f., 221, 298, 364
Philetus 173, 223, 285, 302–304, 354, 479
Philosophenschule 57, 158
Phygelos 353
Pia fraus 35
Pietas 388, 393–398, 509
Pleroma 328
Polemik 89, 93, 119, 136, 159, 227, 293f., 296–299, 301, 305f., 310f., 315–339, 341–361, 472, 475f., 484f., 514, 527
Pontius Pilatus 265, 497
Presbyter 89, 119, 121, 138–140, 231, 266, 283, 298, 303, 333, 346, 415, 456, 476
Prosopopöia 22
Prozess 21, 42, 49, 130, 157, 160, 171, 178, 196–199, 203, 205, 207, 217, 218, 232, 236, 252, 259, 261, 266, 303, 324, 386f., 398–400, 409, 421, 458, 468, 474, 481, 493
Pseudepigraphie
– Pseudepigraphie 6, 11–30, 31–76, 77, 79, 82, 84, 92, 106, 178, 197, 230, 247f., 252, 277, 320, 325, 334–336, 350, 381, 407, 411, 450–452, 490, 518, 523
– Pseudepigraphieforschung 19f., 26, 34, 49, 149, 382
Pseudonym
– Pseudonymität 3, 11f., 36–38, 53, 55, 65f., 80f., 93, 101, 249, 295, 452f., 490
– Pseudonymitätsparadigma 92
- Quintilian 467f., 474f.
- Rechtfertigung 169, 177, 237f., 258, 415, 417, 428, 432–436, 447, 470
Reichtum 266, 356, 398, 498
Reisebegleiter 90, 189, 218–222, 238f.
Religio 395
Retter/Rettung
– Retter 110, 145, 333, 412, 417f., 426, 431f., 435, 442, 445–448, 492, 508
– Rettung 142–144, 148, 192f., 195f., 198, 209, 224, 237, 428, 432–435, 437, 445, 447, 495, 507

- Rezeption 247, 248, 259, 293, 300, 302f., 305, 308,
317, 323, 336, 352f., 357, 365, 375,
493–495, 513–515, 519
- Rezeption 4, 5, 7, 45, 81, 84, 113,
138, 153, 155–184, 215–218, 230, 237,
247–269, 317, 328f., 400, 411, 425f., 450,
468, 525
 - Rezeptionsabsicht 40
 - Rezeptionsgeschichte 24
- Romreise 4, 86, 88, 90, 205, 219, 221, 230,
233, 236, 439, 457f.
- Saturnius 331
- Schiffbruch 90f., 233–236, 304, 317, 323,
457, 459
- Schrift
- Schriftinspiration 364, 372
 - Schriftverständnis 364f., 368–370, 373,
375
- Schul-
- Schulpseudepigraphie 11, 24, 26, 38, 41,
56, 65f., 407
 - Schultradition 57, 364
- Sekretärshypothese 108, 222
- Selbstreferentialität 157, 252f.
- Siegeskranz 147, 194, 198, 201, 514f.
- Sklave
- Sklave 105, 324f., 335, 517
 - Sklavenparänese 324f., 516
- Spanien
- Spanien 133, 188, 190, 198–207, 209
 - Spanienmission 85, 132, 199, 201–206
 - Spanienpläne 189, 191, 199–202
- Speisegesetze 307, 331
- Statistik 58–60
- Stilistik 83
- Taufe 173–176, 205, 227–229, 417, 431f.,
434, 444
- Täuschung/-sabsicht 11f., 20, 26, 31, 33, 35,
37–40, 56, 64, 66f., 84, 103, 247, 253, 407,
451, 490, 523
- Tempel Gottes 172f., 260, 281–285, 483
- Testament 15, 18f., 53, 85, 97, 108, 160,
162f., 174, 185, 192, 230, 248, 251, 284,
301, 353, 387, 478, 492, 513, 519
- Theopneustie 363–366, 374
- Timotheus
- Timotheus 4, 14, 19f., 24, 86–88, 118,
132, 140f., 164, 166, 168, 170, 174, 186,
188, 192, 197, 206, 220, 225–229, 236f.,
247, 248, 259, 293, 300, 302f., 305, 308,
317, 323, 336, 352f., 357, 365, 375,
493–495, 513–515, 519
 - Timotheustradition 336
- Titus 14, 17, 19, 20, 42, 55, 59, 88–90, 134,
188, 194, 220, 222f., 226, 231–235, 247,
249, 276, 278, 283, 293, 296f., 299–301,
303, 346, 348f., 352, 357, 367, 411, 415,
433, 437–440, 455–459, 476, 516f., 519
- Tod
- Tod 4, 12, 33, 85, 87, 93, 107, 110, 129,
147–148, 158, 175, 177, 186–195, 201,
203, 205, 207f., 222, 238, 258, 353f., 357,
364, 372, 436, 458, 477, 496f., 507, 519
 - Todesbedrohung 198
 - Todeserwartung 192
 - Todesfurcht 193
 - Todesgefahr 148, 192, 195
 - Tod des Apostels/Paulus 147f., 158, 188,
190, 195, 201, 207f., 221, 238, 496
- Totenauferstehung 303
- Tradition
- Tradition 2, 5, 14, 17, 25, 33, 35, 37–39,
45, 47, 54, 59, 66f., 79, 86, 88, 92f., 102,
108, 149, 155–161, 166f., 169f., 173, 177,
178, 191, 200, 203–205, 208, 216f., 220,
226, 227, 230, 233, 247–269, 279, 282,
286, 293, 303, 308f., 311f., 316, 342–344,
363f., 372–374, 376, 384, 386–388, 391,
394, 395, 397f., 400, 405, 411, 420f., 428,
430f., 433–435, 438, 440, 443, 450–452,
454, 456f., 470, 472, 477, 482f., 492f., 495,
511, 523–526, 528
 - Traditionsgeschichte 64
 - Traditionspflege 158
 - Traditionssicherung 35, 41, 103
 - Traditionsweitergabe 35, 103
- Tugend
- Tugendethik 510f., 518
 - Tugendethos 508, 513
- Tychikos 89, 222, 231, 438f.
- Überwinterung 91, 133, 234f., 455–459
- Unterschriftsfälschung 38
- Valentin
- Valentin 318, 327f., 331, 334, 336
 - Valentinianer 173, 306, 328
 - Valentinianismus 136

- Verbalinspiration 363, 370
 Verfasserfiktion 57, 253
 Vermächtnis 1–5, 14, 93, 177, 186, 192,
 248f., 256, 354, 478, 513–515
 Versöhnung 409, 421
- Wahrheit
 – Wahrheit 7, 14, 45, 47, 66, 77f., 87, 91,
 93, 115, 127, 141, 148, 165, 237, 260–262,
 265f., 284, 297f., 301f., 306, 308, 321f.,
 328, 332, 335, 345–347, 354, 365, 370,
 376, 389f., 393, 409, 435, 467–487, 489,
 501, 503–522, 523, 530
 – Wahrheitsanspruch 301, 507–512, 518
 – Wahrheitserkennntnis 510, 517
 – Wahrheitsfrage 38
- Wahrheitsgehalt 467
 Weisheit 2, 344, 363, 369f., 373, 443, 506
 Werke, gute 412f., 427, 430
 Wettkampfmethaphorik 194
 Wiedergeburt 412, 434
 Wiederkunft Christi 144f.
 Wir-Passagen 91, 215, 218, 220, 230, 235
 Witwe
 – Witwe 22, 118, 121, 141, 266, 297, 318,
 333, 494
 – Witwenstand 118
 Wortstatistik 62f., 388
- Zenas 90, 223, 231f., 439f., 455f., 458
 Zeusmythos 478
 Zorn Gottes 435, 507

Griechisches Sachregister

- ἄγγελος 261, 265, 510
 ἀλήθεια 260f., 281, 306, 389f., 504, 507,
 508, 510, 512, 515, 517f., 530
 ἀνάλυσις 148, 190, 193
 ἀντίλυτρον 262f., 265, 508
 ἀπέλιπον 454
 ἀπολογία 196f.
 Ἄρτεμιδώρος 438
 ἀρχαῖς ἐξουσίαις 412f., 415, 429
 αὐταρκεία 398, 512
- βιβλία 197
 βλασφημεῖν 342, 416, 420, 430
 βραβεῖον 194
- γενεαλογίαί 308, 321, 323, 347, 355
 γνώσις 59, 306, 309, 317, 328
 γραφή 197, 365f.
- διάκονοι 139, 172, 280f.
 διάκονος 172
 δικαιοσύνη 394f., 414, 432, 443, 513
 διπλή τιμή 6, 114, 119–121
 δόξα 109, 264, 431, 447
 δοῦλος θεοῦ 389, 517
- ἐκκλησία (θεοῦ) 260, 283, 481, 510
 ἐντολαί 109f., 113, 308
- ἐπαγγελία 491
 ἐπισκοπή 66, 139f., 281
 ἐπίσκοπος 139f., 172, 280f., 283, 415
 ἐπιφάνεια 16, 93, 144–147, 392, 418, 441f.,
 445, 448
 ἔργον 140, 198, 410, 414, 449
 ἔσχατον τῆς γῆς 199f.
 εὐαγγέλιον 164f., 197, 255f., 514
 εὐσέβεια 384, 387–400, 443, 449, 492f., 496,
 504, 508f., 512, 516–518, 528
 εὐσεβῶς 388, 390, 394, 397, 519
- Ζηνόδωρος 438
- ἡσυχία 509
- θεόπνευστος 364, 366f., 371–376
 οἰκοδομή 260, 483
- ἱερὰ γράμματα 197, 365f.
 ἰουδαϊκός 308f., 317
- κήρυγμα 195, 256, 306
- λουτρόν 434
- μέγας θεός 145, 446
 μελίτη 234, 458

- μεμβράναι 197
 μῦθοι 298f., 302, 304, 307–309, 317, 321,
 323, 329f., 347, 355
 μῦθοι καὶ γενεαλογία 321, 355
 μυστήριον 261, 392, 510
- ναός (θεοῦ) 172, 260, 482f.
 νομικός 90, 232, 432, 439, 455, 458
 νομοδιδάσκαλοι 136, 255, 307, 317, 322,
 330, 355
 νόμος 307, 432
 νοῦς 369f., 431
- οἰκία 110, 260, 284f., 479f., 483
 οἰκονομία 93, 117, 260, 281
 οἰκονομία θεοῦ 167, 172, 260, 281, 283, 308,
 321, 355, 511
 οἰκονόμος 111, 117, 260, 283
 οἶκος 25, 93, 142, 260, 281–285, 483
 οἶκος θεοῦ 25, 66, 141, 172–174, 259,
 279–285, 479, 482–484, 511, 526
 ὁμολογία 92, 121, 262, 513
- παλιγγενεσία 434f.
 παραγγελία 163
 παραθήκη 4, 87, 93, 160–165, 255f., 335,
 513f.
 παρουσία 145, 418, 442, 448
 περιτομή 89, 136, 295, 298, 308, 317, 321,
 351, 414, 428, 472
 πίστις 6, 114–119, 172, 194, 228f., 389,
 392f., 399, 496, 509
- πιστὸς ὁ λόγος 118, 170, 427, 436
 πνεῦμα 356, 367–371, 512
 πρεσβύτερος 172, 283, 415
- σεμνότης 391f., 508f.
 σπένδομαι 148, 193, 194
 στέφανος 194
 σωτήρ 16, 93, 110, 146, 417f., 441f.,
 445–448
- τεκνογονία 143
 τέρμα τῆς δύσεως 202–205
- ὑπομνήματα 109–113, 121
 ὑποτάσσεσθαι 410f., 427, 449
 ὑποτύπωσις 168f., 259
- φιλαδελφία 509
 φιλανθρωπία 396, 412, 417–419, 427, 431,
 441–444, 447
 φυγαδευθεῖς 202–204
- χάρις 145, 417, 431, 441, 447
 χάρισμα 140f., 227
 χρηστότης 412, 417–419, 427, 431,
 441–444, 447
- ψευδώνυμος 306, 317
- ὠφέλιμος 366, 436

